Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 270. Bromberg, Sonnabend den 23. November 1929. 53. Jahrg.

Sie belügen sich selbst . .

In einer Protestversammlung der akademischen Jugend in Warschau gegen das deutsch-polnische Abkommen vom 31. Oktober wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt:

„Die mit brutaler Gewalt den polnischen Bauern entrissene Erde darf nicht in den Händen der Räuber verbleiben."

Aus diesem Satz ist ersichtlich, daß die historischen Kenntnisse dieser polnischen akademischen Jugend noch viel zu wünschen übrig lassen. **Wo sind den polnischen Bauern Grundstücke zu deutschen kolonisatorischen Zwecken mit brutaler Gewalt entrissen worden? Vielleicht im Monde, im Bereich der preußischen Ansiedlungskommission ganz gewiß nicht.** Was diese Kommission zu Ansiedlungszwecken ankaufte, war Großgrundbesitz, der anfangs von polnischer Seite der Kommission im Übermaß angeboten wurde, da er ausgezeichnet bezahlt wurde. Zahlreiche polnische Großgrundbesitzer sind dadurch wirtschaftlich saniert worden; sie konnten sich für das erhaltene Geld an anderer Stelle unter für sie günstigeren Bedingungen ankaufen. Einen großen Prozentsatz unter den Erwerbungen der Ansiedlungskommission bildete aber Besitz aus deutscher Hand. Bäuerlicher polnischer Besitz spielte bei den Ankäufen der Ansiedlungskommission so gut wie keine Rolle. Zwangsweise enteignet wurden bei Überbezahlung des Gutswerks nur vier größere Güter, deren Besitzer die daraus fließenden Renten außer Landes verzehrten. Die Tätigkeit der Ansiedlungskommission war für den polnischen Besitz von außerordentlichem Nutzen, da dieser rasch im Werte stieg.

Das ist die geschichtliche Wahrheit, mit der Leute, die Politik machen wollen, sich erst bekannt zu machen verpflichtet wären. **Bezeichnend** in derselben Resolution ist auch der folgende Satz:

„**Wir . . . geloben, in dem Kampfe mit dem ewigen Feinde des Polentums nicht nachzulassen,** solange noch wenn auch nur eine Handvoll piastischer Erde sich in preußischen Händen befindet."

Was man dort unter piastischer Erde versteht und wie weit diese reicht, brauchen wir wohl nicht zu sagen. Und dabei wird von derselben nationalistischen polnischen Seite über angebliche deutsche Angriffsabsichten ewig lamentiert. **Wollen die patriotischen Nichtwisser zur Kenntnis nehmen, daß vor den Piasten in unserem Teilgebiet nachweisbar bereits die Germanen wohnten** und daß nach einer bisher nicht widerlegten These sogar die ersten Piasten germanischen Geblüts waren!

In einer anderen Protestversammlung in Warschau, die von einer Rede Stroński's beglückt wurde, faßte man eine Resolution, in der sich der Satz einschlich, daß das polnische Volk einen ehrlichen Frieden mit dem deutschen Nachbar erstrebt, — aber dieser Friede dürfe sich nicht aufbauen auf der feierlichen Bestätigung der Erwerbungen, die dem Gefühl der Gerechtigkeit hohnsprechen.

Also erst sollen die deutschen Ansiedler herausgeben, was sie ehrlich und mit gutem Gelde — ohne jeden Zwang, wie es bei den polnischen Enteignungen geübt wurde, — erworben haben, dann wird man an den Frieden noch lange nicht denken; denn, so heißt es in der Resolution weiter, die Deutschen denken angeblich weniger friedlich, „sie denken an die Beschneidung des territorialen Besitzes Polens."

Daß in derselben verlogenen Resolution auch noch von der Bedrückung und von der „verbrecherischen Politik der Entnationalisierung", wie sie in der Tätigkeit der Ansiedlungskommission zutage getreten sei, die Rede ist, sei nur beiläufig erwähnt.

Solche Phrasen klingen besonders hübsch angesichts der von dem früheren Ministerpräsidenten Sikorski in Posen proklamierten Entdeutschungspolitik und angesichts der Annullierungs- und der bi. in die neueste Zeit geübten Liquidationspraxis, angesichts von Maßnahmen also, durch die rund eine Million Menschen ihre Heimat verloren haben. Im „barbarischen" Preußen aber gab es nur 4 (vier) zwangsweise Enteignungen!

Nationaldemokratische Ausschreitungen.

Aus **Wongrowitz** wird der polnischen Presse gemeldet: Im Auftrage der nationaldemokratischen Partei bereist gegenwärtig die Wojewodschaft Posen ein Oberschlesier, Ksoll mit Namen, der kürzlich auch nach Wongrowitz kam, um auch hier einen Vortrag zu halten. Als der Vortragende in scharfen Worten die Regierung und die Regierungspartei angriff, löste die Polizei die Versammlung auf. Das Publikum stellte sich jedoch auf die Seite des Vortragenden und griff die Polizei an. Einem Polizisten wurde der Säbel entrissen, und jemand aus der Menge schleuderte auf die Polizisten eine aus einem Zaun herausgerissene Latte. Als der Vortragende zur Polizeiwache zur Aufnahme eines Protokolls gefahren wurde, gruppierte sich die Menge vor dem Polizeikommando, wo die Nationalhymne „Gott, der du Polen" und die „Rota" gesungen wurden. Vor dem Gebäude der Starostei wurde eine aufreizende Rede gehalten, worauf Rufe laut wurden: „Weg mit dem Polizeikommandanten!", „Weg mit dem Vertreter des Starosten!" (der interveniert hatte — Die Red.), „Weg mit der Sanierung!", usw.

Die im Auto eingetroffene Polizei begann die Menge, die nochmals vor das Polizeikommando gedrungen war und die Freilassung Ksolls forderte, zu zerstreuen, was schließlich auch gelang. Er herrschte eine sehr aufgeregte Stimmung. Menschengruppen sammelten sich bis spät in die Nacht hinein an.

Verbot der Berliner Gastspiele in Oberschlesien.

Die Berliner „Germania" meldet: In nächster Zeit sollen in den verschiedenen Orten Ostoberschlesiens Gastspiele der Berliner Kammeroper stattfinden, die in letzter Stunde dadurch unmöglich gemacht wurden, daß die Kattowitzer Wojewodschaft den Künstlern die Einreisegenehmigung verweigerte. Dieses Verbot trifft die deutsche Minderheit um so schwerer, als ihr bekanntlich zu Beginn dieser Spielzeit die Benutzung des Kattowitzer Stadttheaters unter Berufung auf die Oppelner Vorfälle entzogen worden ist. Da für die Gastspiele der Kammeroper kein öffentliches Theatergebäude beansprucht wurde, also der dem Präsidenten der gemischten Kommission, Calonder, noch zur Entscheidung vorliegende Theaterstreit in keiner Weise durch diese Gastspiele berührt wird, ist diese Maßnahme ein erneuter Beweis dafür, daß man beabsichtigt, kulturelle Veranstaltungen der deutschen Minderheit um jeden Preis zu verhindern. Die deutsche Minderheit kann nunmehr kaum noch damit rechnen, daß in der diesjährigen Spielzeit irgendwelche deutschen Veranstaltungen stattfinden werden, und zwar weder im Kattowitzer Stadttheater, noch in privaten Sälen. Diese Lage der Dinge stellt die Notwendigkeit einer baldigen Entscheidung Calonders erneut in den Vordergrund.

Marschall Pilsudski in Wilna.

Wilna, 22. November. Im Personenzuge ist gestern nachmittag Marschall Pilsudski in Wilna eingetroffen. In Begleitung des Wojewoden Raczkiewicz, der zu seiner Begrüßung auf dem Bahnhof erschienen war, begab sich der Marschall im Auto um Empfangspalast, wo er Wohnung nahm. In Wilna sollen die im Generalinspektorat in Warschau vor einer Woche begonnenen Kriegsspiele fortgesetzt werden. Gleichzeitig mit Marschall Pilsudski sind etliche Offiziere nach Wilna abgereist, die zur Teilnahme an den Kriegsspielen dorthin befohlen worden waren.

Die auch von uns aus der Warschauer polnischen Presse übernommene Meldung, daß Marschall Pilsudski beabsichtige, in den allernächsten Tagen durch das Radio eine Rede zu halten, wird heute von dem „Kurjer Poranny" dementiert. Dagegen soll in Wilna über die Konstitution und die aktuelle Lage des Staates Kultusminister Czerwinski sprechen.

Clémenceau erneut erkrankt.

Georges Clemenceau, der bereits wieder vollkommen hergestellt war, ist am Donnerstag von neuem schwer erkrankt. Clemenceau verspürte plötzlich gegen 11 Uhr vormittags heftige Schmerzen im Unterleib. Dr. de Gennes, der sofort geholt wurde, fand den Greis auf dem Sofa liegend. Clemenceau krümmte sich vor Schmerzen. Er konnte trotz seiner erstaunlichen Selbstbeherrschung Schmerzensschreie nicht unterdrücken. Der Arzt gab ihm zur Beruhigung eine Morphiumeinspritzung. Bei einem zweiten Besuch des Arztes um 1 Uhr mittags wurde aber festgestellt, daß die Wirkung des Morphiums nur vorübergehend gewesen war. Georges Clemenceau lag im Bett und wimmerte. Die Herztätigkeit war so schwach, daß der Arzt eine Kampfereinspritzung machen mußte.

In den Abendstunden des Donnerstag nahmen die behandelnden Ärzte Clemenceaus eine neue Untersuchung des Kranken vor, die ¾ Stunden lang dauerte. Professor Laubry erklärte, er sei über den Zustand viel beruhigter als am Vormittag. Professor de Gennes drückte die Erwartung aus, daß die Nacht sicher sehr bewegt sein werde, daß aber für Freitag früh eine Wendung zum Besseren zu erwarten sei.

Neue Bestechungsaffäre.

Lemberg, 22. November. In hiesigen Eisenbahnkreisen hat die Meldung von der Amtsenthebung des Eisenbahn-Direktionsrats Antoni Szapora eine große Sensation ausgelöst. Die Amtsenthebung steht im Zusammenhange mit der seit einiger Zeit schwebenden polizeilich-gerichtlichen Untersuchung in der Frage von Mißbräuchen, die der Rat seit einer Reihe von Jahren bei der Einstellung von Unterbeamten in den Eisenbahndienst begangen hat. In diese Affäre sind verschiedene Personen verwickelt, von denen zwei bereits verhaftet wurden. Man rechnet mit noch weiteren Verhaftungen.

Skladkowskis Rechtfertigung.

Der Innenminister verteidigt die Getreidepoliti der Regierung.

In Beantwortung des von uns veröffentlichten Schreibens des Präsidenten der Staatlichen Obersten Kontrollkammer in der Frage der Ankäufe von Auslandsgetreide richtete der Innenminister General Skladkowski unter dem 23. Oktober 1929 an die Staatskontrolle einen Brief, in dessen Einleitung er seinem Bedauern darüber Ausdruck gibt, daß die Oberste Kontrollkammer sich nicht an die Quelle, in diesem Falle an das Innenministerium, um Informationen gewandt hatte. Der Minister ist der Meinung, daß es dann nicht notwendig gewesen wäre, Ungenauigkeiten richtigzustellen.

Zu dem Kern der Sache übergehend, behauptet Minister Skladkowski, **daß der Interventionsroggen den Militärbehörden auf Wunsch des Kriegsministeriums abgetreten worden sei,** das damals die entsprechenden Getreidemengen für den Bedarf der Armee nicht besessen habe. Die Militärbehörden hätten vor der Abnahme Abstammung und Sorte des Roggens gekannt und keine Vorbehalte gemacht. Das Schreiben des Ministers Skladkowski schließt mit folgender Darstellung, die ein Bild über die ganze Getreidepolitik der Regierung gibt:

„Ich betone schließlich, daß die Lieferungen von Auslandsgetreide für das Militär eine ganz hervorragende, allgemein wirtschaftliche Bedeutung hatten, da die Regierung damals den Standpunkt vertrat, daß die Grundlage der Aktion zur Herabsetzung der Getreidepreise im Lande die Ausschaltung des Militärs von den Getreideeinkäufen auf dem Inlandsmarkt sein müsse. Ich brauche wohl nicht hinzuzufügen, daß die Herabsetzung der Getreidepreise (d. h. auch der Brotpreise) eine grundsätzliche Bedeutung für die Preishöhe und somit für den Staatshaushalt hatte und hat.

Aus diesem Grunde kann es sich oft ereignen, daß sogar **vom Gesichtspunkt der laufenden Transaktionen** weniger angemessene Getreideeinkäufe im Auslande einen späteren Effekt geben können und gegeben haben, der in der Preishöhe des Getreides im Inlande in die Erscheinung tritt. Dies geht aus den gegenwärtigen Voraussetzungen der staatlichen Getreidepolitik hervor. Sie beruhen darauf, daß die Landwirte im Inlande für das Getreide bedingt stabilisierte Preise erzielen, die ihnen die Rentabilität der Produktion garantieren und daß den Konsumenten das Angebot von Roggen (Mehl, Brot) zu wirtschaftlich begründeten Preisen sichergestellt wird. Aus diesem Grunde zielen zum Beispiel die gegenwärtigen Regierungsanordnungen bewußt auf die Erhöhung der übermäßig niedrigen Getreidepreise ab. Es kann aber auch eine solche Situation eintreten, **daß die Regierung zur Herabsetzung der Getreidepreise den Ankauf z. B. von Weizen im Auslande anordnet, trotzdem die Möglichkeit besteht, ihn im Inlande zu angemesseneren Preisen zu kaufen, um die allzu hohen Preise für Weizen im Inlande herabzusetzen. (!!)**

Ich bin der Ansicht, daß die oben angeführten Informationen dem Herrn Präses bei den weiteren Prüfungen der in dem Schreiben des Herrn Präses an den Herrn Ministerpräsidenten vom 30. 9. d .J. unter L. 7086/686 D. II. W. erwähnten Posten behilflich sein werden.

(gez.) **Slawoj Skladkowski,**
Minister.

Die Oberste Kontrollkammer hat den Rat des Ministers befolgt und weitere Prüfungen vorgenommen, deren Ergebnisse in ihrem Schreiben vom 16. April 1929 enthalten sind. In diesem Schreiben stellt die Staatskontrolle fest, „daß das Militär in der betreffenden Zeit genügende Vorräte besaß, die bis zur neuen Ernte reichten". Diese Behauptung steht im grellen Widerspruch zu dem, was Minister Skladkowski geschrieben hatte. Die Abgabe von Interventionsgetreide an das Militär erfolgte nach Ansicht der Obersten Kontrollkammer „infolge der zahlreichen Proteste der Abnehmer, u. a. auch der städtischen Versorgungsanstalten in Warschau". Bei dieser Gelegenheit schneidet die Oberste Kontrollkammer noch folgende Sache an:

„Delegierte der Interministeriellen Kommission für Fragen der Getreidereserven haben eine Reihe von Zentren des europäischen Getreidehandels besucht; doch der Roggen wurde in Danzig, zum Teil im Inlande („ausländischer Abstammung") gekauft. Die Notwendigkeit dieser Ausreise kann nicht als genügend begründet angesehen werden, da 1. die städtischen Lebensmittel-Versorgungsanstalten in Warschau, die sich an den Ankäufen beteiligten, eine ständige Agentur in Danzig besaßen, durch deren Vermittelung man eine Sammlung von Offerten hätte anordnen können, was die Erklärung des Delegierten des Kriegsministeriums in der Interministeriellen Kommission feststellt, der die Notwendigkeit der Ausreise nach dem Auslande damit bemängelte, daß die Angebote zum Ankauf von Roggen im Inlande hätten angesammelt werden können, und da 2. die Ankäufe vorwiegend bei Firmen getätigt wurden, von denen man den Roggen im vorhergegangenen Jahre bezogen hatte."

Auf dieses Schreiben ist, wie aus dem Bericht der Staatskontrolle hervorgeht, eine Antwort noch nicht eingegangen.

Das Pressedekret.

Die Verordnung des Staatspräsidenten vom 10. Mai 1927 über das Recht der Presse dürfte wieder den Gegenstand der öffentlichen Diskussion bilden. Der „Kurjer Poznański" weiß nämlich zu melden, daß diejenigen Sejmabgeordneten aus den unabhängigen Sejmklubs, die zugleich Angehörige der Presse sind, sich mit der Absicht tragen, sich an den Justizminister mit der Forderung zu wenden, den Beschluß des Sejm, wodurch das Pressedekret aufgehoben wurde, im „Dziennik Ustaw" zu veröffentlichen, was nach der Entscheidung des Obersten Gerichts erforderlich ist, um dem Sejmbeschluß Rechtskraft zu verleihen, d. h. das Pressedekret aufzuheben. Über den bisherigen Verlauf des Rechtsstreits um das Pressedekret bringt das genannte polnische Blatt das Folgende in Erinnerung:

„Die Verordnung des Staatspräsidenten vom 10. Mai 1927 über das Presserecht, d. i. eben das Pressedekret, wurde bekanntlich vom Sejm aufgehoben, und zwar gemäß dem letzten Absatz des Art. 44 der Verfassung in der Fassung des Gesetzes vom 2. August 1926, worin bestimmt ist, daß eine mit Gesetzeskraft erlassene Verordnung des Staatspräsidenten ihre Gültigkeit verliert, wenn sie dem Sejm vorgelegt und von ihm aufgehoben wird.

Wie weiterhin bekannt ist, stellte sich die Regierung auf den Standpunkt, daß man die „Aufhebung" so aufzufassen habe, daß erst der vom Sejm gefaßte und vom Senat bestätigte Beschluß eine vom Staatspräsidenten mit Gesetzeskraft erlassene Verordnung außer Kraft setzen kann. Dieser Standpunkt führte, obgleich er offensichtlich unbegründet ist, dazu, daß die Regierung den Beschluß des Sejm, wodurch das sogenannte Pressedekret aufgehoben wurde, im „Dziennik Ustaw" nicht veröffentlichte, wodurch ein unsicherer Rechtszustand geschaffen wurde. In dieser Lage gelangte dieser Rechtsstreit, der seinerzeit sehr heftig war, zur Entscheidung des Obersten Gerichts, und zwar infolge der berühmten Kassationsklage Szczurek. Das Oberste Gericht verhandelte den Fall in einer Vollsitzung, also in einer Zusammensetzung, die in Rechtsfragen von entscheidender Bedeutung ist, da dieses Gericht gesetzlich dazu berufen ist, auf Antrag des Justizministers alle zweifelhaften Rechtsfragen auf allen Gebieten des Lebens zu entscheiden.

Was hat nun das Oberste Gericht beschlossen? Nun, es hat beschlossen, daß ein Beschluß des Sejm ausreichend ist, um Verordnungen des Staatspräsidenten, die mit Gesetzeskraft erlassen worden sind, aufzuheben, und daß ein solcher Beschluß im „Dziennik Ustaw" veröffentlicht werden muß. Solange diese Veröffentlichung nicht erfolgt ist, bleibt die vom Sejm aufgehobene Verordnung in Kraft. Mit anderen Worten: der Oberste Gerichtshof hat entschieden, daß das sogenannte Pressedekret in Kraft ist, da der Sejmbeschluß, der es außer Kraft setzte, im „Dziennik Ustaw" nicht veröffentlicht worden ist, obgleich er veröffentlicht werden mußte, da er in rechtmäßigem Verfahren gefaßt worden ist und vom Rechtsstandpunkte aus ausreichend ist.

Man mußte nun annehmen, daß nach dieser Entscheidung des Obersten Gerichtshofes der Justizminister ohne Zögern die Veröffentlichung des Sejmbeschlusses, wodurch das Pressedekret aufgehoben wurde, im „Dziennik Ustaw" anordnen würde, worauf die Frage endgültig erledigt worden wäre. Aber das ist nicht der Fall gewesen. Der Justizminister ging über die in einer Vollsitzung des Obersten Gerichtshofes gefällte Entscheidung zur Tagesordnung über, und alles blieb beim Alten. An der Front des sogenannten Pressedekrets — nichts Neues. Aber das verletzte Recht muß früher oder später auf diese oder jene Weise wieder hergestellt werden."

Dies der Verlauf der Streitfrage um das Presserecht. Man wird abzuwarten haben, von welchem Erfolg die jetzt beabsichtigte Aktion der Sejmabgeordneten, die in der Presse tätig sind, begleitet sein wird. Als erstaunlich muß es aber bezeichnet werden, daß sich diese Aktion nur auf die Pressevertreter im Sejm beschränkt. Die Frage der Pressefreiheit, die im Art. 105 der Verfassung feierlich gewährleistet ist, ist nicht eine solche, die nur die Presse und die Pressevertreter interessiert und berührt; sie ist vielmehr eine Angelegenheit des Volkes. Sie ist ein wesentlicher Teil des Fundaments, auf dem sich der moderne Staat aufbaut, dessen wichtigstes Merkmal das demokratische Prinzip ist. Und deswegen sollte man meinen, daß es Sache aller Vertreter des Volkes wäre, an der Regelung der Frage mitzuwirken.

Der „Kurjer Poznański" schließt seine Mitteilung über die Aktion der Pressevertreter mit dem etwas verschwommenen Satz, wenn die Forderung der oben bezeichneten Sejmabgeordneten in einem bestimmten Termin nicht erfüllt würde, würde die rechtliche Verantwortung mit voller Klarheit auf diejenigen entfallen, die früher oder später für die Verletzung des Rechts die Verantwortung werden tragen müssen.

Ueberfall auf den „Nasz Przegląd".

Warschau, 19. November. Am Sonntag abend 10 Uhr erschien vor dem Hause, in dem sich die Redaktion, der Verlag und die Druckerei des „Nasz Przegląd" befinden, eine größere Gruppe von jungen Leuten. Ein Teil von ihnen blieb auf der Straße stehen, ein anderer hielt sich auf dem Hof auf, und die übrigen begaben sich in Begleitung irgend einer Frau in das Lokal des „Nasz Przegląd". In der Geschäftsstelle befanden sich zu jener Zeit drei Angestellte. Während der eine der Besucher sich angeblich über die Veröffentlichung eines Inserats informieren wollte, versuchten die übrigen, in die Druckerei zu gelangen, offenbar in der Absicht, die Maschinen zu demolieren. Ein Beamter der Geschäftsstelle schlug Lärm. Darauf ergriff einer der Angreifer einen Stuhl und schleuderte ihn dem Beamten gegen den Kopf. Gleichzeitig packte ein zweiter junger Mann den Telephontisch-Apparat und warf mit ihm, nachdem er die Leitungsschnur zerrissen hatte, nach einem anderen Angestellten der Geschäftsstelle, einem Kriegsinvaliden. Dieser konnte zum Glück rechtzeitig ausweichen, der Apparat wurde zertrümmert. Als die alarmierten Angestellten der Druckerei erschienen, waren die jungen Leute geflüchtet, nachdem sie zuvor eine Scheibe in der Tür der Geschäftsstelle eingeschlagen hatten.

Die „Rzeczpospolita" stellt fest, daß diese Exzesse eine Folge der „jüdischen Provokationen", und zwar unpassender Bemerkungen des „Nasz Przegląd" an die Adresse des polnischen nationalen Lagers waren.

Die Massenflucht aus Rußland.

Politische Polizei verhindert die Ausreise.

Moskau, 20. November. Auf telegraphische Anweisung des Kommissars für Reemigrationsfragen Deutschlands, Stücklen, hat die Deutsche Botschaft im Einvernehmen mit der Sowjetregierung die Visen für den ersten Transport der deutschen Kolonisten ausgestellt, die Rußland verlassen. Ein Transport nach dem anderen wird die Lager bei Moskau räumen. Deutschland konzentriert die deutschen Kolonisten aus Rußland bei Hammerstein und Schneidemühl, von wo aus die meisten nach Nord- und Südamerika, nach Kanada usw. auswandern sollen.

Arbeitsminister Wissel erklärte, man könne die deutschen Kolonisten, mit Ausnahme von einigen Hundert, nicht in Ostpreußen ansiedeln, da sie sich für diese Gegenden nicht eignen und auch entsprechende Kredite dafür fehlen. In Moskau ist der deutsche Generalkonsul Schlesinger eingetroffen, um dort mit den zuständigen Stellen in der Frage des Abtransports der Kolonisten Fühlung zu nehmen. Im Zusammenhange mit der Auswanderung der Deutschen aus Sowjetrußland hat die politische Polizei **eine Reihe von Pastoren und Mennoniten-Predigern unter dem Vorwurf verhaftet, für die massenweise Auswanderung aus Rußland agitiert zu haben.** Dabei ist genau das Gegenteil richtig. Die Pastoren hatten ihre Gemeinden ermahnt, bis zum Äußersten auszuhalten. Ganze Dörfer sind vollständig geräumt. Den deutschen Kolonisten schließen sich auch andere Bauern an, die in Rußland nicht länger bleiben können oder wollen. **An den Eisenbahnknotenpunkten nimmt die politische Polizei die Emigrantenmassen in Empfang und sendet sie in ihre Dörfer zurück.**

Einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur aus Moskau zufolge hat, nach dort kursierenden Versionen, die Sowjetregierung den deutschen Kolonisten, die ihre Wirtschaft in Rußland aufgegeben hatten und nach dem Auslande abzureisen gedachten, **die Ausreisevisen abgelehnt.** Die Zahl dieser Kolonisten beträgt jetzt über 12 000 Personen. In den letzten Tagen wurden unter den Kolonisten Verhaftungen vorgenommen, und man befahl ihnen gleichzeitig, in ihre früheren Wohnstätten zurückzukehren. Gestern soll, wie es heißt, der zwangsweise Abtransport der Kolonisten aus der Gegend von Moskau begonnen haben. Die Sowjetbehörden versichern den Kolonisten, die in Rußland bleiben wollen, daß sie ihre Landparzellen, sowie das Inventar zurückerhalten und auch gewisse Steuererleichterungen genießen sollen. Offizielle Kreise stellen fest, daß sich etwa 1000 Kolonisten damit einverstanden erklärt haben, in Sowjetrußland zu bleiben. Andere offizielle Kreise teilen dagegen mit, daß die Frage der Ablehnung der Visen für die deutschen Kolonisten noch nicht endgültig entschieden sei.

*

Neue Massenhinrichtuugen in Rußland

Moskau, 21. November. (PAT.) Aus Poltawa wird gemeldet, daß dort acht ehemalige Großgrundbesitzer und reiche Bauern erschossen worden sind, die einige kommunistische Agitatoren ermordet haben sollen. Nach einer Meldung aus Minsk wurden dort zwei Personen aus dem Dorfe Koscinkowice des Kreises Mohylew erschossen, denen man vorwarf, die Gebäude der Mitglieder der amtlichen Getreidesammelstelle in Brand gesteckt zu haben. Im Dorfe Archangielskaja bei Petropawlowsk wurde ein Mann wegen gegenrevolutionärer Propaganda unter den Bauern zum Tode verurteilt; auch dieses Urteil wurde sofort vollstreckt. Außerdem wird offiziell aus Saratow gemeldet, daß dort drei Bauern wegen Tötung eines Getreideagenten und wegen antisowjetrussischer Propaganda erschossen worden sind.

Sowjetfeindliche Kundgebungen der Ukrainer in Lemberg.

Plünderung des sowjetrussischen Konsulats.

Warschau, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Lemberg gemeldet wird, haben dort am Donnerstag große ukrainische Kundgebungen stattgefunden, die sich in erster Linie gegen Sowjetrußland richteten. Der Berichterstatter des „Expreß Poranny" meldet, daß die Kundgebungen an drei Stellen zugleich begannen, so daß die Polizei nicht in der Lage war, sie rechtzeitig zu unterdrücken. Nach dem Bericht der Zeitung rückten etwa 200 Ukrainer, hauptsächlich Jugendliche, vor das Sowjetkonsulat und umzingelten die alleinstehende Villa. **Alle Fensterscheiben des Gebäudes wurden durch Steinwürfe eingeschlagen, wobei die Demonstranten unter Absingung des ukrainischen Nationalliedes ins Haus eindrangen und einen Teil der Einrichtung in dem Raum zu ebener Erde zertrümmerten.** Da das Konsulatsbureau unter dem Steinhagel der Ukrainer lag, konnte der Sowjetkonsul Lapczyński das Telephon nicht erreichen. Die Demonstranten, deren Zahl sich von Minute zu Minute vergrößerte, riefen: „Nieder mit den Henkern der Ukraine." Der sowjetrussische Konsul zog sich in das obere Stockwerk zurück und feuerte von dort aus mehrere Revolverschüsse ab, worauf die Angreifer sich zerstreuten. Als die berittene Polizei eintraf, war der Platz vor dem Konsulat bereits fast vollkommen geräumt.

An anderen Stellen wandten sich die Demonstranten gegen Gebäude und Privatwohnungen derjenigen Ukrainer, die mit Polen und Rußland sympathisierten und das Ukrainertum als Eigennation nicht anerkennen wollen. 16 Ukrainer wurden verhaftet und um acht Uhr abends begab sich der Stadthauptmann Klotzwin in das Sowjetkonsulat, um den dort angerichteten Schaden festzustellen. Viele durch Steinwürfe und Glassplitter verletzte Personen mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Warschauer Presse fügt hinzu, daß sich die von den ukrainischen Nationalisten ausgehenden Kundgebungen in erster Linie gegen die Massenerschießungen und Verfolgungen der ukrainischen Intelligenz in der Sowjetunion richteten. Außerdem habe der Sowjetkonsul eine kommunistische ukrainische Tageszeitung und eine Zeitschrift gegründet. Schließlich sei die Protestkundgebung gegen die sogenannten altrussischen Kreise gerichtet gewesen, die eine polenfreundliche Politik machten und der nationalukrainischen Idee fernständen.

*

Die amtliche Darstellung.

Die offiziöse Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet über diese Kundgebungen folgenden Bericht:

Lemberg, 22. November. (PAT) Gestern nachmittag 5 Uhr versammelte sich vor dem Sowjet-Konsulat eine

Gruppe von Personen, die sich vorwiegend aus der der Organisation „Undo" angehörenden akademischen Jugend rekrutierte. Die Versammelten sangen das Lied „Szcze ne zmerla Ukraina" (Noch ist die Ukraine nicht gestorben) und brachten dann Rufe gegen den Sowjetterror in der Ukraine sowie gegen den Konsul und seine Tätigkeit unter der ukrainischen Jugend und Volksgemeinschaft aus. Unter den Rufen „Weg mit den Henkern der Ukraine" bewarfen die Demonstranten die Fenster des Konsulatsgebäudes mit Steinen, wobei etliche Scheiben in Trümmer gingen. Der Konsul gab darauf Schreckschüsse aus dem Revolver ab. Als eine Polizei-Abteilung erschien, waren die Demonstranten bereits verschwunden.

Gleichzeitig versuchte eine andere Jugendgruppe vor dem Nationalen Hause und vor der altrussischen Börse zu demonstrieren. Im Nationalen Hause wurden einige Fensterscheiben eingeschlagen. Im Zusammenhange damit wurden zwei Studenten und fünf Gymnasiasten festgenommen. Es handelt sich um Ukrainer, die der „Undo" angehören oder nahestehen. Unverzüglich nach der Manifestation statteten der Chef der Sicherheitsabteilung des Wojewodschaftsamts sowie der Burgstarost dem sowjetrussischen Konsulat einen Besuch ab.

Republik Polen.

Todesfall bei der „Lodzer Volkszeitung".

Lodz, 22. November. Nach einer längeren Krankheit ist am Mittwoch der Chefredakteur der deutschen sozialistischen „Lodzer Volkszeitung" Armin Zerbe im Alter von 30 Jahren gestorben. Chefredakteur Zerbe, ein Bruder des deutschen sozialistischen Sejmabgeordneten Zerbe, war an die Spitze dieses Blattes getreten, als sein Vorgänger Kuck zum Magistratsmitglied von Lodz gewählt worden war. In politischen und wirtschaftlichen Fragen vertrat er den sozialistischen Standpunkt und in national-kulturellen Angelegenheiten, besonders in Schulfragen, vertrat er stets die Interessen der deutschen Minderheit.

Noch keine Spur

vom Düsseldorfer Massenmörder.

Die Nachricht, daß der Arbeitslose Koch als Mörder verdächtigt wird, wird dementiert. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die in der Hütte bei der Fabrik Haniel gefundenen Gegenstände in kein Verhältnis zu Koch zu bringen sind.

Unterdessen zieht die Mordunterfuchung immer weitere Kreise. Am Mittwoch traf der Berliner Schriftsachverständige Kriminalrat Schweikart in Düsseldorf ein. Schweikart, der in Berlin schon die mannigfaltigsten Aufgaben an Hand von Schriftproben gelöst hat, soll hier die Mörderbriefe einer eingehenden Untersuchung unterziehen. Ferner ist Ministerialdirektor Dr. Kopp vom preußischen Innenministerium, der Leiter der Landeskriminalpolizei, nach Düsseldorf gekommen, um mit den Düsseldorfer Kriminalisten die weiteren Ermittlungen zu besprechen.

*

Ueberfall auf zwei junge Mädchen bei Trier.

Trier, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.) Am Mittwoch abend wurden zwei junge Mädchen, die mit dem Rade auf dem Heimweg aus der Stadt waren, in der Nähe von Zewen von einem Mann in der Dunkelheit angefallen.

Er riß eins der Mädchen vom Rade und stach mit dem Messer auf sein Opfer ein. Glücklicherweise gingen die meisten Stiche fehl, so daß nur eine leichte Verletzung an der Schulter festgestellt wurde.

Die beiden Mädchen versuchten, sich des Täters zu erwehren, der schließlich, als die Lichter eines Kraftwagens auftauchten, quer über die Felder hinweg das Weite suchte. Die von der Polizei aufgenommenen Ermittelungen waren bisher erfolglos.

*

„Hier ist der Massenmörder!"

Die Angstpsychose in aller Welt.

Budapest, 21. November. Großes Aufsehen erregte gestern auf der Arenastraße eine Frau, die in der Mitte des Fahrdammes laut zu schreien begann und rief: „Hier ist der Düsseldorfer Mörder! Er steckt in Frauenkleidung. Ergreift ihn!" Dabei zeigte sie auf eine in der Nähe stehende Frau. Dem herbeigeeilten Polizisten erzählte die aufgeregte Frau, sie sei von der betreffenden Person in deutscher Sprache angesprochen und gebeten worden, einen Spaziergang in das nahe Stadtwäldchen zu unternehmen. Die unbekannte Person hätte auch über Düsseldorf gesprochen. Der Polizeibeamte und die Menschenmenge, die sich sofort angesammelt hatte, nahmen die Verfolgung auf und holten die ihnen bezeichnete Frau auch bald ein. Der Polizist konnte nur mit großer Mühe verhindern, daß sie nicht auf der Stelle gelyncht wurde. Auf der Oberstadt-Hauptmannschaft stellte sich dann heraus, daß es sich in Wirklichkeit um einen Mann, und zwar um einen geisteskranken Wiener Kaufmann, handelte, dessen Gewohnheit es ist, Frauenkleider anzulegen und Frauen anzusprechen. Der Geisteskranke wurde der Obhut seiner Verwandten anvertraut.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 270.

Bromberg, Sonnabend den 23. November 1929.

Pommerellen.

22. November.

Graudenz (Grudziądz).

× **Wie der Magistrat (Bauamt) bekanntgibt,** will der Kaufmann Felixi Kostkowski, Gartenstraße (Ogrodowa) 21, in dem auf diesem Grundstück befindlichen Hofgebäude eine Kaffeebrennerei einrichten. Die Pläne hierfür sind im Rathaus, Zimmer Nr. 216, ausgelegt. Eventuelle Einsprüche gegen den in Rede stehenden Plan sind innerhalb acht Tagen beim städtischen Bauamt anzubringen. *

* **Der Verband deutscher Katholiken,** Ortsgruppe Graudenz, hielt am Mittwoch, 20. d. M., im großen Saale des Goldenen Löwen seine Monatsversammlung ab, die den Charakter eines bunten Abends hatte. Einführend sprach der erste Vorsitzende Dr. Bischoff über die Gründe, die dazu geführt haben, dieser Monatsversammlung die gewählte Prägung zu geben. Er führte aus, daß zwar der Hunger nach dem gesprochenen deutschen Wort eine gar zu abwechslungsreiche Kost nicht verlange, es aber dennoch gut wäre, wenn auf Versammlungen mit langen und ernsten Reden solche mit kurzweiligen und heiteren Darbietungen folgten. Für Unterhaltung und Anregung sorgte ein reichhaltiges Programm. Die neugebildete Gesangsabteilung der Ortsgruppe sang mit einer Vortrefflichkeit, die von dem jungen Chor kaum zu erwarten war, eine Reihe schöner Lieder. Die Bibliothekarin der Volksbücherei, Frl. Weich, trug heitere und ernste Gedichte und Prosastücke vor. Reichen Beifall löste Tänze der Damen Sinell und Borchsenius aus. Mit einem Rokokotanz versetzten sie die Zuschauer in das Zeitalter der Galanterie mit seinen steifen und dennoch anmutigen Bewegungen. Es folgte ein Girltanz, in dem sich das Tempo und der rasende Rhythmus der Neuzeit spiegelten. Dann richtete ein gebürtiger Graudenzer, der besuchsweise in der Heimat weilte, Pater Schäfer, in packenden und erhebenden Worten eine kurze Ansprache an die Versammelten. Zum Schluß wurde getanzt und gemeinsame Lieder gesungen. In froher Stimmung blieben die Mitglieder und Gäste bis Mitternacht beisammen. *

× **Die Straßenbeleuchtung** läßt, wie schon kürzlich mitgeteilt wurde, an manchen Stellen zu wünschen übrig. Letzthin erwähnten wir die Blumen- und Mühlenstraße, deren Anwohner mehr Licht begehren. Jetzt melden sich auch noch in anderen Straßen wohnende Bürger, wie z. B. der Trinkestraße, des Tuscherdammes, des Wiesenweges, der Unterberg- und Kalinkerstraße. Alle diese Bewohner würden es gern sehen, wenn die städtische Verwaltung, die sonst ja — man muß dies anerkennen — den an sie gerichteten Wünschen auf Verbesserung der Straßenbeleuchtung gern entgegenkommt, auch den hier genannten Gegenden ihr Interesse zuwendet. Besonders in der jetzigen Zeit, in der, wie die Tatsachen dartun, lichtscheues Gesindel sich ganz ungewöhnlich breitmacht und die Sicherheit auf den Straßen immer mehr gefährdet, ist das Verlangen der Einwohner nach möglichst viel Helligkeit in den dunklen Stunden auf den öffentlichen Wegen mehr als je gerechtfertigt. Das Elektrizitätswerk wird gewiß nicht zögern, diesem Begehren zu entsprechen. *

× **Von haltlosen Anklagen freigesprochen!** Eine Folge des Speicherbrandes bei der Firma Dumont, Herrenstraße (Pańska), am 29. August 1925 war ein Prozeß, der gegen einige Angestellte und die Inhaberin der Firma eingeleitet wurde. Die Versicherungsgesellschaft „Polonia" glaubte, Grund zu haben, in die Reellität des Brandes Zweifel zu setzen, und brachte den Stein ins Rollen. Es kam schließlich dazu, daß Geschäftsführer Artur Pufahl und Handlungsgehilfe Jan Grzona wegen versuchten Versicherungsbetruges und Brandstiftung, der Angestellte Wojciech Wyryma und die Geschäftsinhaberin Margarete Dumont wegen versuchten Versicherungsbetruges angeklagt wurden. Der Prozeß, der im Laufe des Jahres schon zweimal verhandelt, aber stets der Vertagung verfallen war, kam am Dienstag und Mittwoch wiederum zur Verhandlung. Frau Margarete D. wurde von der Anwesenheit bei der Verhandlung wegen Krankheit entbunden. Vorsitzender war Vizepräsident Kornicki, öffentlicher Ankläger Unterstaatsanwalt Poleski, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Sokolnicki. Die Verhandlung, in der die Anklagebehörde in der Hauptsache auf dem Argument der angeblichen Verringerung des Warenlagers im Speicher vor dem Brande fußte, endete nach einer eingehenden trefflichen Verteidigungsrede des Angeklagtenvertreters mit der **Freisprechung aller Angeklagten.** Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. In dem Urteil wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Verhandlung die volle Haltlosigkeit der von der Anklage vorgebrachten Anschuldigungsmomente ergeben habe, und daß somit gegen die Angeklagten keinerlei Verdachtsgründe bestehen bleiben. Dem Angeklagten Pufahl, der im Laufe der Untersuchung wiederholt, insgesamt etwa sechs Monate in Untersuchungshaft genommen worden war, wurde anheimgestellt, deswegen an den Staatsschatz Entschädigungsansprüche zu stellen. — Der Staatsanwalt meldete gegen das Urteil die Berufung an. *

* Feuer wurde Mittwoch abend gegen 8 Uhr von der in der Schützenstraße (Marszałka Focha) 2 belegenen Karton- und Puppenfabrik von Balcerowicz gemeldet. Es hatten sich dort Fabrikate aus Pappe von einem Ofen aus entzündet. Der schleunigst herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, den Brand, der mit Rücksicht auf das leicht brennbare Material des Betriebes möglicherweise hätte weiter um sich greifen können, in kurzer Zeit zu unterdrücken. Infolgedessen ist auch nur unwesentlicher Schaden entstanden. *

× **Neuerlicher ungebetener hauptstädtischer Besuch.** Ein Kriminalbeamter nahm am Mittwoch eine ihm verdächtig erscheinende Frau fest. Im Bureau der Kriminalpolizei stellte es sich heraus, daß die elegant gekleidete und sicher auftretende weibliche Person eine gewisse Apolonja Jasińska ist, die vor einigen Tagen gegen Kaution aus der Untersuchungshaft, in der sie sich wegen von ihr verübter Gaunereien befand, entlassen worden war. Ihr Ehemann bezieht zurzeit ebenfalls unfreiwillige Staatspension hinter den **schwedischen Gardinen.** Die Jasińska wollte in Graudenz nicht weniger als sieben, offenbar aus Diebstählen stammende Damenmäntel bei einem Hehler „verscheuern". Jetzt wandert sie wieder in Arrest. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Mit billigen Noten hat die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, eine Schaufensterausstellung gemacht, die besonderer Beachtung empfohlen wird, denn in der ausgestellten „Edition Schott" kostet die Nummer nur 1 Złoty und in „Musik für Alle" das Heft nur 2,25 Złoty. In beiden billigen Sammlungen ist klassische und moderne Musik enthalten. Von beiden billigen Sammlungen werden Verzeichnisse kostenfrei abgegeben. (14475 *

Frau Ellen Conrad-Kirchhoff und Frau Else Hoffmann aus Danzig sind zwei bedeutende Künstlerinnen, die sich in den Dienst der Dt. Privatschule gestellt haben. Der von ihnen für Mittwoch, den 27. November, veranstaltete Märchen- und Volkslieder-Abend müßte daher von allen deutschen Kreisen besucht werden. Es darf für diesen Abend keine Ausrede geben. Die Preise sind so niedrig, daß jeder daran teilnehmen kann. Die Aufführung beginnt pünktlich um 7 Uhr abends. (14240 *

Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ist wieder in langsamem Ansteigen begriffen. Er betrug Donnerstag früh am Thorner Pegel 0,74 Meter über Normal. * *

An unsere Thorner Leser.

Um keine unliebsame Unterbrechung im Bezuge der „Deutschen Rundschau" eintreten zu lassen und um dieselbe stets noch **am Erscheinungstage** zu erhalten, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für den Monat **Dezember sofort** bei einer der untenstehenden Ausgabestellen zu erneuern.

Hauptvertriebsstelle und Anzeigenannahme:
Annoncen-Expedition **Justus Wallis**, Szeroka 34 (Breitestraße).

Ausgabestellen:

Altstadt: Kaufmann **E. Szyminski**, Heilige Geiststraße.
" Seifengeschäft „**Heimchen**" (K. Herwich), Baderstraße, Ecke Breitestraße.

Neustadt: Kaufmann **Siedrung**, Neust. Markt Ecke Tuchmacherstraße.

Bromberger Vorstadt:
Milchhalle **Bartz**, Bromberger-Str. 60.
Kaufmann **Ernst Wiesner**, Mellienstraße 111.
Restaurateur **Fr. Moenke**, Mellienstr. 66

Culmer Vorstadt:
Friseurgeschäft **Maiichak**, Chełmińska Szosa (Culmer Chaussee) 44.

Mocker: Bäckermstr. **Haberland**, Graudenzerst. 170
" Kaufmann **Kaniszewski** (J. Kuttner Nachf.), Graudenzerstraße 95.
" Kaufmann **Klimek**, Lindenstraße 12.
" Bäckermeister **Gehrz**, Lindenstraße 64.
" Bäckermeister **Lucht**, Konduktstraße 29.

‡ **Die Geflügel-, Tauben- und Kleinpelztier-Ausstellung,** die von Sonnabend bis Dienstag einschließlich in der Ausstellungshalle an der ehemaligen Schillerwiese stattfand und auch von deutschen Ausstellern beschickt war, wurde von etwa 8000 Besuchern besichtigt. Die in der Innenstadt über die Straßen gespannten Reklameschilder waren am Donnerstag noch nicht entfernt. * *

‡ **Vom Artushof.** Die im Parterre belegenen Restaurationsräume unseres städtischen Repräsentationslokals werden zurzeit einer Renovierung unterzogen. Dabei hat man in einem der beiden nach dem Altstädtischen Markt zu belegenen großen Fenster eine schmale Tür eingesetzt und die Fassade dadurch leider verunziert. Ob durch diese Tür die Besucherzahl größer als bisher werden wird, wird die nächste Zukunft lehren. * *

v. **Straßenunfall.** Am Mittwoch gegen 6½ Uhr nachmittags wurde ein etwa 16jähriges Mädchen in der Breitestraße von einem Automobil überfahren. Die Räder gingen ihr über einen Fuß. Die Polizei nahm den Tatbestand auf und sorgte für ihre Überführung in das städtische Krankenhaus. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. * *

v. **Baubewegung.** Im Oktober d. J. erteilte das städtische Bauamt 25 Baukonsense, hiervon nur 3 zum Bau von Wohnhäusern. * *

k. **Richtfest.** Die Arbeiten an dem Bau der neuen katholischen Kirche in Mocker schreiten rüstig vorwärts. Heute ist bereits das Richtfest gefeiert worden. Zurzeit werden besonders die Arbeiten an der Kuppel in Angriff genommen. * *

t **Die Identität** des neulich nachts im Festungsgelände völlig nackt Aufgefundenen konnte jetzt ermittelt werden. Es ist der 55jährige Geisteskranke Włodzimierz Stelmaszczuk aus dem benachbarten Alexandrowo. * *

‡ **Die Tätigkeit eingestellt** hat wieder einmal die Turmuhr der Garnisonkirche. Dieses Vorkommnis tritt gerade bei dieser Uhr so oft ein, daß eine gründliche Reparatur endlich ein für allemal Abhilfe schaffen sollte. **

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 21. November. Schadenfeuer. Nachts bemerkten Vorübergehende in der Gartenstraße, daß aus dem Speicher des Handelsmannes Sokołower Rauchwolken aufstiegen. Die Feuerwehr wurde sofort alarmiert und erschien in kurzer Zeit auf der Brandstelle. Das Feuer hatte bereits die Anbauten am Wohnhause ergriffen. Infolge des ungünstigen Windes waren die Nachbargebäude der Firmen „Zgoda" und Freyer vom Brande hart bedroht, und nur dank der Anstrengung der Feuerwehrleute gelang es, die bedrohten Gebäude zu schützen und den Brand zu lokalisieren. Niedergebrannt ist das Wohnhaus am Hallerplatz und der Speicher an der Gartenstraße. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Der Brandschaden ist bedeutend und wird nur zu einem geringen Teil durch Versicherung gedeckt. Am schwersten hat der Kaufmann Gumiński durch das Feuer gelitten, denn ihm sind eine größere Menge Waren, die sich auf dem Speicher befanden und nicht versichert waren, mitverbrannt. Durch das Feuer sind auch einige Arbeiterfamilien obdachlos geworden. — Ein Alter von 100 Jahren hat in diesen Tagen der Bürger unserer Stadt Martin Stybor erreicht. Es ist dies der älteste Bewohner Lautenburgs. Der Magistrat bedachte ihn an seinem 100. Geburtstage mit Geschenken. Die Frau des S. ist 94 Jahre alt. Dem Ehepaar steht in Kürze das diamantene Hochzeitsjubiläum bevor.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 20. November. Nachdem die Bank Polski seit einigen Wochen von hier nach Gdingen verlegt worden ist, siedelte jetzt das Finanzamt in das Bankgebäude um; die Räumlichkeiten des Amtes werden zu Dienstwohnungen für diese Beamten umgebaut und sollen noch vor Weihnachten bezogen werden. Dadurch werden mehrere Wohnungen frei, auf die schon lange gewartet wird. — Vor der Prüfungskommission der Handwerks-

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 24. Nov. 29. (26. n. Trinitatis).

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst Pfarr. Dieball. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr: Soldaten. Nachm. 3½ Uhr Totenfeier auf dem Friedhof, Pf. Gürtler. Nachm. 5 Uhr Kirchen-Konzert. Montag, abds. 8 Uhr: Jungmädchen. — Dienstag, abds. 8 Uhr: Posaunenchor. Mittwoch, nachm. 5 Uhr Bibelstunde, Pfr. Dieball. Donnerstag, abds. 8 Uhr Jungmännerverein. Freitag, nachm. 4 Uhr Frauenhilfe. Abds. 7½ Uhr Volksmissionsvortrag, Pfr. Hagen, Berlin, in der Kirche. „Das Erbe d. Enterbten". Sonnabend, abds. 7½ Uhr „Der Menschen Wege zu Gott".

Piasken. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst, hlg. Abendmahl. Pfr. Gürtler.

Thorn.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, d. 24. Novbr. 29. (26. n. Trinitatis).

Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst, danach Abendmahl, Pfr. Heuer. 12 Uhr Kindergottesdienst. — Abds. 6 Uhr Musikalische Feierstunde zum Gedächtnis d. Toten. Donnerstag, abds. ½7 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, abds. ½7 Uhr Bibelstunde.

Podgorz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Rudak. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

kammer von Pommerellen fand am 19. d. M. in Stargard die Prüfung zu Meistern des Bäckereigewerbes statt. Es waren drei Kandidaten erschienen, die auch gut bestanden. Der Sohn des hiesigen Bäckermeisters und Konditors von Ganski, Aloysius von Ganski, bestand die Prüfung mit dem Prädikat „sehr gut".

Neuenburg (Nowe), 21. November. Seinen 70. Geburtstag feierte am 18. d. M. ein alteingesessener Mitbürger, Schmiedemeister Friedrich Schwarz in Neuenburg. Herr Schwarz steht als deutscher Stadtverordneter im öffentlichen Leben. Er ist ungemein rüstig. Viele Ehrungen, in erster Linie von seiner Fachinnung, deren Obermeister er ist, wurden ihm zuteil.

d. **Stargard** (Starogard), 21. November. Einen Einbruchsdiebstahl beabsichtigten in einer der letzten Nächte zwei maskierte Diebe in der Wohnung des Pfarrers Dr. Pater i Skurz. Nachdem sie eine Fensterscheibe entfernt hatten, drangen sie in die Veranda ein und versuchten, die Eingangstür zu öffnen. Das Dienstmädchen erwachte, machte Licht und trat heraus. Hierauf ergriffen die Täter die Flucht. — Der Magistrat beabsichtigt, die Straßenreinigung und die Müllabfuhr auf dem Offertenwege abzugeben. Offerten sind bis zum 2. Dezember, Zimmer 10, im Rathaus abzugeben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das deutsche Agrar-Schutzprogramm.

Vom Reichskabinett wurde ein Agrar-Schutzprogramm beschlossen, das im wesentlichen aus folgenden Punkten besteht:

So lange die Preise für Weizen und für Roggen unter einem gewissen Richtpreise bleiben, wird zu dem autonomen Zollsatze von 7,50 Mark und 7 Mark ein

Ausgleichszuschlag

in Höhe von 2,50 Mark erhoben werden. Die Richtpreise sind noch nicht endgültig festgesetzt, man darf aber annehmen, daß sie ungefähr in der Höhe von 270 Mark für die Tonne Weizen und 230 Mark für die Tonne Roggen liegen, während der tatsächliche Marktpreis am 16. d. M. für Weizen 227 Mark und für Roggen 165 Mark betragen hat.

Das Reichskabinett hat ferner beschlossen, daß ein bestimmtes

Roggenquantum auf Lager

genommen wird, um den Roggenmarkt von dem unmittelbaren Preisdruck u befreien, der von dem starken landwirtschaftlichen Notangebot ausgeht. Dieser Roggen wird durch Vergällung für die menschliche Nahrung unbrauchbar gemacht und durch eine Prämie in Höhe von 40 Mark für die spätere Verwendung zu Futterzwecken verbilligt. Diese Prämie bedeutet keine finanzielle Belastung des Reiches, ja, unter gewissen Umständen sogar eine Entlastung der Reichskasse. Denn durch diese Prämie, die den Transport des Roggens von Osten nach Westen verbilligen soll, wird die Ausgabe von Einfuhrscheinen erspart, die bei dem geltenden Zollsatz von 6 Mark etwa 60 Mark, und bei dem kommenden Zollsatz von 7 Mark etwa 70 Mark für die Tonne ausgeführten Roggens wert sind.

Im engsten Zusammenhange mit der Transportprämie von Roggen steht der vielumstrittene

Zoll für Futtergerste.

Grundsätzlich tritt eine befristete Zollerhöhung für Futtergerste von zwei auf fünf Mark ein, jedoch mit einer sehr wesentlichen Einschränkung, die die Interessen der westdeutschen Schweinezüchter wahrt.

Das letzte für die Valorisierung des Roggens in Vorschlag gebrachte Mittel wird die größte Überraschung hervorrufen. Im Anschluß an die handelspolitische Verständigung mit Polen ist anzunehmen, daß der **Getreidehandel, soweit er sich mit der Roggenausfuhr beschäftigt, in beiden Ländern in einer**

syndikatsmäßigen Bindung

zusammengefaßt wird. (In Polen ist dieser Schritt durch Gründung des Verbandes der Getreide-Exporteure bereits erfolgt.) Die Einzelheiten stehen ebenfalls noch nicht fest. Ebensowenig die genaue Form dieser syndikatsmäßigen Bindung. Sicher aber ist, daß diese Zusammenfassung des Roggenausfuhrhandels in den beiden Ländern, die in Europa Haupterzeuger des Roggens sind, nicht geschehen kann, ohne eine gemeinschaftliche deutsch-polnische Zusammenarbeit, auf Grund deren die geschäftlichen Dispositionen getroffen werden.

Das Reichskabinett hat diese vier Methoden soeben gebilligt. Eine dauernde Erhöhung des Zollsatzes wird dabei vermieden, und das Problem von der Ebene des Kampfes um den Zoll auf die Ebene einer zweckhaften Organisation geschoben.

Polens Banken im ersten Halbjahr 1929.

Nur noch mäßige Steigerung der Umsätze. — Leichtes Anwachsen der Einlagen. — Notwendige Bankenkonzentration.

Die Entwicklung des polnischen Bankwesens, das nach der schweren Krise im Jahre 1925 und im ersten Halbjahr 1926 nach der endgültigen Stabilisierung der Währung in den Jahren 1927 und 1928 einen raschen Aufschwung genommen hatte, weist im ersten Halbjahr 1929 ein wesentlich langsameres Tempo auf. Angesichts des Konjunkturabstieges, der die ganze polnische Wirtschaft erfaßt hat und der Anspannung des Geldmarktes, die namentlich in einer Steigerung des privaten Zinsfußes zum Ausdruck kommt, haben die polnischen Privatbanken, stellt man die Bilanzziffern Ende 1928 und per Ende Juni 1929 gegenüber, einen Stillstand ihrer Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Infolge der nur sehr mäßigen Zunahme der ihnen anvertrauten Gelder, besonders der Spargelder, und auch der ganz geringen Fortentwicklung der eigenen Mittel konnte das Kreditgeschäft nur unwesentlich gesteigert werden, auch die Liquidität hat sich verschlechtert, so daß, alles in allem genommen, der Entwicklungsprozeß im polnischen Bankwesen an einem Ruhepunkt angekommen zu sein scheint.

Die rückläufige Bewegung ist aus der nur geringen Zunahme des Geschäftsumfanges deutlich erkennbar. Der Kapitalsbildungsprozeß hat keine wesentlichen Fortschritte gemacht; während im Jahre 1928 die Einlagen bei 59 Aktienbanken und fünf Bankhäusern von 492,3 Mill. auf 700,5 Mill. angestiegen waren, hat sich das Tempo der Steigerung der Einlagen im ersten Halbjahr 1929 wesentlich abgeschwächt, die sich nur um 94,9 Mill. auf 795,4 Mill. erhöhten. Der größte Teil der Zunahme entfällt zudem auf terminierte Einlagen und Sparbücher. Die Lokierungen in laufender Rechnung, die im Jahre 1928 leicht rückgängig waren, senkten sich schon stärker um 31 Mill. Zloty, nämlich von 298,8 Mill. auf 267,8 Mill. Hingegen hatten die Banken in diesem Zeitraum einen stärkeren Zustrom ausländischer Kredite zu verzeichnen, der Zuwachs beträgt 96,1 Mill., d. h. 50 Prozent. Der leichten Zunahme der fremden Mittel entspricht auf der Aktivseite der Kreditbankenbilanzen eine mäßige Erhöhung der Kreditgewährung: im Laufe des ersten Halbjahres 1929 sind die seitens der Privatbanken erteilten Kredite von 2510 auf 2798,8 Mill. gestiegen. Die Steigerung der Aktivoperationen drückt sich also in einer Ziffer von 288,8 Mill. Zloty aus, während die Vermehrung der Einlagen nur 94,9 Mill. ergibt. Diese Differenz wurde zum Teil aus den Einlagen der ausländischen Korrespondenten gedeckt, deren Kontis zu Ende des ersten Halbjahres 1929 einen um 96,1 Mill. höheren Saldo als Ende 1928 ergeben.

Die Eigenkapitalien der polnischen Privatbanken erhöhten sich nur unwesentlich von 284,7 Mill. Ende 1928 auf 288,2 Mill. zu Halbjahresende 1929, also um 3,5 Mill. Sie gliederten sich am 30. Juni l. J. folgendermaßen: Anlagekapital 233,9 Mill., Reservekapital und andere Reserven 54,3 Mill. Es ist somit nur das Reservekapital gestiegen, während das Grundkapital einen leichten Rückgang aufweist. Auch die Liquiditätsziffer hat sich von 56 Prozent Ende 1928 auf 48½ Prozent am Ende des ersten Halbjahres 1929 gesenkt. Die flüssigen Aktiven der Banken (Kassa, Summen zur Disposition, Valuten, Devisen, Portefeuille netto und Banken-Nostro) verminderten sich von 795,2 Mill. am 31. Dezember 1928 auf 764,4 Mill. am 30. Juni 1929, während die Verbindlichkeiten aller Art von 1423,5 Mill. auf 1573,4 Mill. anstiegen. Auch die Kassenreserven fielen von 16 Prozent auf 10½ Prozent, was hauptsächlich durch den Rückgang der Kassenbestände auf fast die Hälfte hervorgerufen wurde. Die Handelsunkosten verzeichnen eine Steigerung: betrugen sie im ganzen Operationsjahr 1928 93,8 Mill. Zl., so erklommen sie schon für das erste Halbjahr 1929 die Ziffer von 51,1 Mill. Trotz der Steigerung der Handelsunkosten war die Rentabilität im ersten Halbjahr 1929 aber größer als im Jahre 1928; hierfür war neben der leichten Umsatzsteigerung vornehmlich die Steigerung der Eingänge aus den Zinsen- und Provisionssummen entscheidend. Die Zinsen- und Provisionssummen, die im ganzen Jahre 1928 117,7 Mill. ergaben, erreichten für das erste Halbjahr 1929 schon die beachtliche Höhe von 69,3 Mill. Zloty. Das Verhältnis der Handelsunkosten zu dem Zinsen- und Provisionsgewinn betrug somit im ersten Halbjahr 1929 nur 73,7 Prozent, gegenüber 79,7 Prozent im Jahre 1928.

Eine Abschätzung der nächsten Entwicklung der polnischen Privatbanken gelangt keineswegs zu günstigen Resultaten. Denn auch die soeben veröffentlichten Zwischenbilanzen für Juli 1929 zeigen das Bild eines fortschreitenden Rückganges. Von entscheidender Bedeutung für eine endgültige Konsolidierung des polnischen Bankwesens werden vornehmlich drei Faktoren sein, die letzten Endes auch Aufstieg oder Niedergang der polnischen Volkswirtschaft mitbestimmen werden: der Grad der Zunahme des Vertrauens im Auslande und die Intensität der Spartätigkeit im Inlande, die endgültige Überwindung der gerade in letzter Zeit wieder schärfer hervortretenden Schwierigkeiten am Geld- und Kapitalmarkt und schließlich der Erfolg des auch in Polen in letzter Zeit hervortretenden Fusionsgedankens.

Die Vereinigung der Deutschen Bank mit der Discontogesellschaft und die neue Bankenfusion in Wien zwingen dazu, sich auch mit dem Konzentrationsgedanken im polnischen Bankwesen zu befassen. Eine Konzentration der polnischen Geldinstitute ist allerdings wesentlich schwerer, als sie sich in anderen Ländern vollziehen läßt, da auch die Verhältnisse wesentlich anders geartet sind. Neben Hindernissen persönlicher und politischer Natur, die im Vergleich zum Auslande scharf akzentuiert sind, tritt als weiteres Hindernis ein dritter Faktor hinzu, das nationale Moment. Der Staat, welcher früher in der Bankenkonzentration initiativ vorzugehen pflegte, so bei dem im Jahre 1925 erfolgten Zusammenschluß der Warschauer Kreditbank und Bank für Handel und Industrie, hat sich seit der mißglückten Verschmelzung dieser beiden Banken, die schließlich zusammengebrochen sind, als Anreger neuer Fusionen Reserve auferlegt. Bankenfusionen könnten nur dann Erfolg haben, wenn der Staat solche Transaktionen mit Staatszuschüssen unterstützen würde. Dazu wäre aber ein besonderer Aufwand notwendig, den der polnische Staat bei der augenblicklich angespannten Finanzlage nicht gut machen kann.

Diskontherabsetzungen. Diskontermäßigung der Bank von England. Die Bank von England hat den Diskont von 6 auf 5½ Prozent ermäßigt. — Diskontherabsetzung der Bank von Norwegen. Die Bank von Norwegen hat den Wechseldiskont von 6 auf 5½ Prozent herabgesetzt.

Konkurse.

t. **Firma Lisicki in Konkurs.** Das Burggericht (Sąd Grodzki) in Thorn (Toruń) gibt bekannt, daß das Konkursverfahren gegen die Firma Józef Lisicki, Drogerja pod Koroną, Culmerstraße (ul. Chełmińska) 12, wegen Mangels an Masse eingestellt Studnia Angielska Pardon i Gerlach in Thorn (Toruń), Roter Studnia Angielsa Pardon i Gerlach in Thorn (Toruń), Roter Weg (Czerwona Droga) 3, um Bewilligung eines Moratoriums wird ein Gläubigertermin zum 11. Dezember, vormittags 11 Uhr, Burggericht Zimmer 4, einberufen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. November auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 21. November. Danzig: Ueberweisung 57,46—57,61, bar 57,49—57,64, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,775—47,975, Posen 46,825—47,025, Kattowitz 46,80—47,00, bar gr. 46,70—47,10, kl. 46,70—47,10, Zürich: Ueberweisung 57,80, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 377,50, Mailand: Ueberweisung 214,00, Budapest: bar 63,90—64,10, Wien: Ueberweisung 79,54—79,82.

Warschauer Börse v. 21. November. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,69, 125,00 — 124,38, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,80, 360,70 — 358,90, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,46½, 43,57 — 43,36, Newyork 8,89¾, 8,91¾ — 8,87¾, Oslo —, Paris 35,10, 35,19 — 35,01, Prag 26,43, 26,49 — 26,37, Riga —, Schweiz 173,00, 173,43 — 172,57, Stockholm —, Wien 125,40, 125,71 — 125,09, Italien 46,67, 46,79 — 46,55.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 21. November. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: **London** 25,00¾ Gd., 25,00¾ Br., **Newyork** —,— Gd., —,— Br., **Berlin** —,— Gd., —,— Br., **Warschau** 57,49 Gd., 57,64 Br., **Noten: London** 25,01¼ Gd., 25,01¼ Br., **Berlin** —,— Gd., —,— Br., **Newyork** —,— Gd., —,— Br., **Holland** —,— Gd., —,— Br., **Zürich** —,— Gd., —,— Br., **Paris** —,— Gd., —,— Br., **Brüssel** —,— Gd., —,— Br., **Helsingfors** —,— Gd., —,— Br., **Kopenhagen** —,— Gd., —,— Br., **Stockholm** —,— Gd., —,— Br., **Oslo** —,— Gd., —,— Br., **Warschau** 57,46 Gd., 57,61 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. November Geld	Brief	In Reichsmark 19. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.721	1.726	1.722	1.726
—	Kanada	4.121	4.129	4.096	4.104
5.48 %	Japan	2.050	2.054	2.043	2.047
—	Kairo	20.835	20.925	20.89	20.93
—	Konstantinopel	1.966	1.970	1.978	1.982
5.5 %	London	20.365	20.405	20.368	20.408
5 %	Newyork	4.1775	4.1855	4.1790	4.1870
—	Rio de Janairo	0.489	0.491	0.487	0.489
—	Uruguay	4.216	4.034	4.026	4.034
5.5 %	Amsterdam	168.49	168.83	168.49	168.83
9 %	Athen	5.425	5.435	5.42	5.43
4 %	Brüssel	58.41	58.53	58.415	58.535
7 %	Danzig	81.43	81.59	81.44	81.60
7 %	Helsingfors	10.498	10.518	10.498	10.518
7 %	Italien	21.87	21.91	21.865	21.905
7 %	Jugoslawien	7.396	7.410	7.397	7.411
5 %	Kopenhagen	111.89	112.11	111.90	112.10
8 %	Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
5.5 %	Oslo	111.88	112.08	111.88	112.10
3.5 %	Paris	16.445	16.485	16.445	16.485
5 %	Prag	12.386	12.406	12.385	12.405
3.5 %	Schweiz	81.02	81.18	81.03	81.19
10 %	Sofia	3.014	3.020	3.014	3.020
5.5 %	Spanien	58.04	58.16	58.31	58.43
4.5 %	Stockholm	112.28	112.48	112.26	112.48
7.5 %	Wien	58.75	58.87	58.77	58.89
8 %	Budapest	73.04	73.18	73.07	73.21
9 %	Warschau	46.775	46.975	46.825	47.025

Züricher Börse vom 21. November. (Amtlich.) **Warschau** 57,80, **Newyork** 5,1545, **London** 25,12⅝, **Paris** 20,28, **Wien** 72,47½, **Prag** 15,28, **Italien** 26,98, **Belgien** 72,07½, **Budapest** 90,23½, **Helsingfors** 12,96, **Sofia** 3,73¼, **Holland** 207,97½, **Oslo** 138,05, **Kopenhagen** 138,05, **Stockholm** 138,50, **Spanien** 71,75, **Buenos Aires** 2,12½, **Tokio** 2,52¼, **Bukarest** 3,07⅞, **Athen** 6,70, **Berlin** 123,24, **Belgrad** 9,12⅞, **Konstantinopel** 2,42½. **Privatdiskont** 5¼ pCt. **Tägl. Geld** 5 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,31 Zl., 100 Schweizer Franken 172,28 Zl., 100 franz. Franken 34,97 Zl., 100 deutsche Mark 212,32 Zl., 100 Danziger Gulden 173,14 Zl., tschech. Krone 26,35 Zl., österr. Schilling 124,86 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 21. November. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 49,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 88,25 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Zloty) 41,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 20,00 B. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 64,00 G. Tendenz etwas schwächer. — Industrieaktien: Bank Kw. Pot 90,00 B. Tendenz etwas schwächer. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 21. November. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) **Weizen** 38,00—39,25 Zl., **Roggen** 24,75—25,75 Zl., **Mahlgerste** 25,50 Zl., **Braugerste** 26,50—28,50 Zl., **Felderbsen** 35,00—37,00 Zl., **Viktoriaerbsen** 52,00—54,00 Zl., **Hafer** 22,50—23,50 Zl., **Fabrikkartoffeln** —,— Zl., **Speisekartoffeln** —,— Zl., **Kartoffelflocken** —,— Zl., **Weizenmehl** 70% —,— Zl., do. 65% —,— Zl., **Roggenmehl** 70% —,— Zl., **Weizenkleie** 19,75 Zl., **Roggenkleie** 17,75 Zl. **Engrospreise** franko Waggon der Aufgabestation. **Tendenz:** beständig.

Danziger Produktenbericht vom 21. November. Weizen 130 Pfd. 23,25, Roggenkleie 11,25, Weizenkleie 13,50, Ackerbohnen 19,60. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg. frei Danzig. Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen ohne Handel wegen ungeklärter Ausfuhrmöglichkeit.

Berliner Produktenbericht vom 21. November. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: **Weizen** märk., 76-77 Kg. 233—234, Dez. 249—249½, März 266—267—264¾, **Roggen** märk., 72 Kg. 167—169, Dez. 182½—183½—183, März 202—203, **Gerste** 185—201, **Futtergerste** 166—177, **Hafer** märk. 155—163, Dez. 172, März 188½, **Mais** 187—188.

Weizenmehl 27,50—33,25. **Roggenmehl** 23,25—26,00. **Weizenkleie** 10,00—10,50. **Roggenkleie** 8,75—9,50. **Viktoriaerbsen** 30—38. **Kl. Speiseerbsen** 24—28. **Futtererbsen** 21—22. **Peluschken** 20,50—22. **Ackerbohnen** 19—21. **Wicken** 23—26. **Lupinen**, blaue 13,50—14,50, **Lupinen**, gelbe 16,50—17,25. **Serradella**, alte —,—. **Serradella**, neue —,—. **Rapskuchen** 18,50—19,00. **Leinkuchen** 23,40—23,60. **Trockenschnitzel** 9,00—9,40. **Soya-Extraktionsschrot** 18,60—18,80. **Kartoffelflocken** 14,90—15,40.

Speisekartoffeln, weiße 1,90—2,30, rote und Odenwälder blaue 2,20—2,60, Nieren 3,50—4,00, andere gelbfleischige 2,50—2,80, Fabrikkartoffeln 8½—9½ Pf. pro Stärkeprozent.

Nach der gestrigen Verkehrsunterbrechung kam das Geschäft an der heutigen Produktenbörse anfangs nur zögernd in Gang.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 11. bis 17. November. (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	39,58	24,65	28,00	24,33
Krakau	41,08	26,37½	29,50	23,50
Lemberg	37,50	25,12½	—	23,25
Posen	39,75	25,50	27,50	22,50
Liverpool	42,90	—	—	34,34
Berlin	47,40	34,35	40,92	33,08
Hamburg	40,46	33,93	28,80	26,82
Prag	43,30	32,60	39,20	31,00
Wien	39,70	31,30	38,75	27,80
Danzig	—	—	—	—
Newyork	38,98	35,60	26,34	32,39
Chicago	37,45	33,90	25,63	27,94

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse v. 21. November. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,25, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 64—68. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 67,25—69,00. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 21. Novbr. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 25,50—25,90, Weizen 40 bis 41, Grützgerste 25—25,50, Braugerste 27—29, Einheitshafer 24,50—25,50, Raps 74—76, Luxusweizenmehl 72—75, Weizenmehl 4/0 62—66, Roggenmehl nach Vorschrift 39—40, grobe Weizenkleie 21—22, mittlere 17,50—18, Roggenkleie 14,75—15, Leinkuchen 44—45, Rapskuchen 33,25—34,25, Speise-Felderbsen 37—42. Umsätze vergrößert, Tendenz ruhig.

Metalle. Warschau, 21. November. Es werden folgende Preise je Kg. in Zloty notiert: Bankazinn in Blöcken 11, Hüttenblei 1,25, Zink 1,40, Antimon 2,25, Hüttenaluminium 4,30, Zinkblech (Grundpreis) 1,72, Kupferblech 5,30—5,80, Messingblech 4 bis 4,80.

Viehmarkt.

Prager Viehmarkt vom 10. November. In Prag 7 zahlte man in Tschechenkronen für 1 Kg. Schlachtgewicht einschl. Steuer: polnische Schweine 14,70—16,50. Auf dem Markt für Lebendvieh wurden 6855 Schweine aufgetrieben, davon 3371 aus Polen. Man zahlte für 1 Kg. Lebendgewicht: polnische Schweine 10,50—11,40, ausnahmsweise 11,50—11,90. Auf dem Rindermarkt betrug der Auftrieb 1243 Stück, davon 409 Stück aus Polen. Man zahlte für 1 Kg. Lebendgewicht: polnische Ochsen 6,40, Bullen 5,75—7,40, Kühe 6, Färsen 5,75—7,20. Die Tendenz für Schweine ist weiterhin schwach, die Zufuhren aus Ungarn sind bedeutend. Die tschechische Fleischindustrie fordert weiterhin eine Verringerung der Zufuhr von Fleischschweinen und eine Vergrößerung der Fettschweinezufuhr. Wenn die Verhältnisse sich in der Zukunft tatsächlich so entwickeln, würde Polen den ersten Platz auf dem Prager Schweinemarkt verlieren.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

P. Z. 111. 1. Die Sache ist verjährt, da ist nichts mehr zu machen. Daß Sie von Zeit zu Zeit gemahnt haben, ist ohne Bedeutung; nur eine Handlung des Richters unterbricht die Verjährung. Der Prokurator weist mit den Ihnen unklar gebliebenen Worten darauf hin, daß der Angeschuldigte bereits im Jahre 1913 die Absicht zu erkennen gegeben hat, sich den fraglichen Gegenstand anzueignen. Mit diesem Zeitpunkt beginnt die Verjährung, die, nachdem sie eingetreten ist, jeden Versuch, die Sache in Gang zu bringen, aussichtslos macht. Der „oskarzyciel posiłkowy" ist der Nebenkläger, der als solcher in einem Strafverfahren auftreten kann. Da der Prokurator die Verfolgung wegen Verjährung ablehnt, ist sein Hinweis darauf, daß Sie als Nebenkläger auftreten können, unverständlich. 2. Für die vier Beträge der Hypothekendarlehen können Sie je 15 Prozent fordern, und zwar für die 2700 Mark 499,95 Zloty, für die 22 000 Mark 2749,95 Zloty, für die 5400 Mark 640 Zloty und für die 4600 Mark 459,90 Zloty. Dazu kommen die Zinsen zu dem seinerzeit vereinbarten Zinsfuß (nicht mehr) von dem Jahre 1920 an. (Die älteren Zinsen sind verjährt, und verjährt sind auch die Zinsen für das 2. Halbjahr 1924, wenn es sich um Hypotheken auf ländlichen Grundstücken handelt.) Die obigen Beträge erhöhen sich unerheblich dadurch, daß die Zinsen für die ersten Jahre zum Kapital geschlagen und mit diesem verzinst werden. Nähere Auskunft über die Berechnung können wir nicht geben, weil Ihre Angaben unvollständig sind. Die Hypotheken können natürlich gleich gekündigt werden, wenn in den Hypothekenbriefen nicht besondere Kündigungstermine vorgesehen sind. 3. Da Sparkassen nach ihrem Vermögensstande aufwerten, müssen Sie sich direkt an die resp. Kassen wenden. 4. Sie handeln nicht widerrechtlich, wenn Sie zur Abwendung von eigenem Schaden eine fremde Sache (in diesem Falle Hühner) beschädigen oder zerstören, z. B., wenn Sie auf das Geflügel den Hund hetzen. Gift dürfen Sie nicht legen.

„Rente." Wenn Ihnen die Ärzte, die Sie behandelt haben, bescheinigen können, daß Ihre Krankheit mit Ihrer Erkrankung im Kriege in einem ursächlichen Zusammenhang steht, wäre Ihre Bemühung wegen einer Rente vielleicht nicht aussichtslos. Eine Bürgschaft für einen Erfolg können wir natürlich nicht übernehmen. Sie müssen sich an das für Sie zuständige Bezirkskommando wenden.

Aus Feinden werden Freunde.

Ein friedliches Bild aus England.

Gestern abend wurde im Rathaus von Reading im Namen der englischen Völkerbundsliga eine Friedenskundgebung abgehalten, auf der der ehemalige deutsche U-Boot-Kapitän Hashagen und Kapitän Lewis, der ehemalige Befehlshaber eines der englischen U-Bootjäger Ansprachen hielten. Der deutsche Offizier hatte seinerzeit das von Kapitän Lewis befehligte Kriegsschiff versenkt und den Kapitän selbst als Gefangenen nach Deutschland gebracht. **Die 3000 Personen fassende Halle war überfüllt und der deutsche Gast wurde mit der deutschen Nationalhymne begrüßt. Kapitän Lewis legte in seiner Rede Zeugnis ab von der ritterlichen und herzlichen Art, mit der er als Gefangener behandelt worden war.**

Während der drei Wochen, die der Gefangennahme folgten, führte Hashagen aus, hätten sie einander gen Verhältnissen möglich gewesen sei, zu einer Verständinis gewesen, daß sie beide für das Wohl ihrer Länder eingetreten seien. Wenn es selbst unter jenen schwierigen Verhältnissen möglich gewesen sei, zu einer Verständigung zu gelangen, so habe das nur geschehen können dank des guten Willens von beiden Seiten. Auf das Gebiet der deutsch-englischen Zusammenarbeit übergehend, sagte Hashagen, beide Länder würden zusammenarbeiten, wenn es für Deutschland möglich geworden sei, seinen Platz unter den großen Nationen der Welt wiederzufinden, den es einzunehmen berechtigt sei. Er wisse, daß es eine Zeit gegeben habe, in der der Kapitän eines deutschen U-Bootes nicht gerade der populärste Mann in England gewesen sei; er glaube auch nicht, daß man selbst heute das Gegenteil sagen könne, aber es sei wenigstens zu hoffen, daß die Tatsache, daß er heute hier als Gast sprechen könne, als Anzeichen dafür gewertet werden dürfe, daß sich die Welt wiederfinde.

Hashagen und Lewis wurden von den zahlreichen Teilnehmern der Veranstaltung stürmisch bejubelt.

Eine wichtige Erfindung.

Mechanischer Flugpilot.

Der amtliche britische Funkdienst meldet: Technikern der britischen Luftstreitkräfte ist es nach langwierigen Versuchen gelungen, einen Apparat zu erfinden, dem große Bedeutung bei gemessen wird. Es handelt sich um ein Gyroskop (Kreiselapparat), das in das Flugzeug eingebaut wird und das Flugzeug nicht nur in der Gleichgewichtslage, sondern auch auf seinem Kurs hält.

Der Mechanismus arbeitet vollkommen unabhängig vom Piloten, und der ganze Apparat wiegt etwa 100 Pfund. Er kontrolliert durch Ventile die Seiten- und Quersteuer. Der Flugzeugführer muß den Apparat bedienen, der aber, wenn der Führer durch Reparaturen und dergleichen anderweit in Anspruch genommen ist, die Maschine auch bei ungünstigem Wetter selbständig steuert. **Der Mechanismus** hat sich bei Versuchsflügen glänzend bewährt. **Ein Flug**zeuggeschwader ist bereits damit ausgerüstet worden.

Während eines Probefluges konnte ein Flugzeug **ver**mittelst dieser automatischen Steuerung nahezu 500 Kilometer weit auf seinem Kurs gehalten werden. Der Pilot brauchte die Führung nur beim Start und bei der Landung übernehmen. Man nimmt an, daß sich die Erfindung auch für die großen Passagierflugzeuge als nützlich erweisen wird.

Büchertisch.

Terminkalender für das Jahr 1930. Verlag Kosmos, Sp. z. o. o, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Der Terminkalender des Kosmosverlages füllt eine Lücke aus, die bisher in dem deutschen Kalenderwesen in Polen offen stand. Er enthält zunächst ein kurzes Kalendarium, dann ein Verzeichnis für fällige Wechsel und ein umfangreiches Notizkalendarium mit Erinnerungsnotizen an den wichtigen Steuerterminen versehen. Von besonderem Interesse sind auch die einzelnen Gesetzesauszüge am Schluß des Kalenderbuches über die wichtigsten Steuerpflichten und -Leistungen, soziale Versicherungen, Verträge aus Dienstverhältnissen und Wechsel- und Scheckrecht. Unter „Diverses" finden wir ferner den Posttarif, Verzeichnisse der Ministerien und anderer Zentralbehörden in Warschau, der deutschen Konsulate in Polen und Danzig, der deutschen Sejmbureaus, der polnischen Vertretungen in Deutschland und der deutschen Zeitungen in Polen. Der Inseratenteil beschließt das für jedes Bureau wichtige und empfehlenswerte Werk.

Einteilung der Wahlbezirke nach den Wahllokalen:

Kreis Schubin.

Wahlbezirk I

Bezeichnung des Wahllokals	Namen der Gemeinden und Gutsbezirke
Schule in Szarodowo	Rzemieniewice Mycielewo Turzyn Szaradowo Elizewo Suchoręcz
Schule in Słonawy	Pinsko Grzeczna Panna Suchurączek Słonawy Słonawki
Schule in Królikowo	Chraplewo Królikowo Królikowo
Schule in Wieszki	Wieszki Gem. Wieszki Gut Chobelin Jarużyn Wymysłowo Ustronie
Schule in Samoklęsk Mały	Niedźwiady Samoklęsk M.
Schule in Tur	Brzózki Zacisze Tur
Schule in Godzimierz	Godzimierz Szubin wieś Łachowo

Wahltag: Sonntag, den 1. Dezember 1929
von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Wir wählen die Liste Nr. 3 mit dem Spitzenkandidaten

Landwirt **Jakób Rückemann**
Królikowo Nowe.

Vertrauensmann der Liste ist:
Landwirt Albert in Królikowo N.

Stimmzettel **nur für Bezirk I**
Ausschneiden, jedoch **ohne** den schwarzen Rand

Jakób Rückemann
Królikowo-Nowe

Jakób Rückemann
Królikowo-Nowe

Wahlbezirk II

Bezeichnung des Wahllokals	Namen der Gemeinden und Gutsbezirke
Schule in Chomętowo	Chomętowo Jeziorowo Klotyldowo Mąkoszyn Ostatkowo Ostatkowska-struga Smolarni Sobiejuch Wąsosz Zielonowo Zędowo
Im Saale der Kirchengem. in Słupy	Ciężkowo Dąbrówka-słupska Górek Dąbskie Górki zagajne Koraczewko Kowalewo Retkowo Słupów Wrzosów
Schule in Kołaczkowo	Bagno Kornelin Kołaczkowo dom. Kołaczkowo gm. Nadkanala Podlesia Siedliska Skórzewo Stanisławki Skocja Wojsławca Zamościa Zazdrości Żurczyn
Schule in Wolwark	Nowyświat Szubin zam. Smolnik Wolwark

Wahltag: Sonntag, den 1. Dezember 1929
von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Wir wählen die Liste Nr. 3 mit dem Spitzenkandidaten

Landwirt **Walter Rudolf Poll**
Dom. Żurczyn.

Vertrauensmann der Liste ist:
Landwirt Aleksander Beetz in Kowalewo.

Stimmzettel **nur für Bezirk II**
Ausschneiden, jedoch **ohne** den schwarzen Rand

Walter Rudolf Poll
Żurczyn

Walter Rudolf Poll
Żurczyn

Wahlbezirk IV

Bezeichnung des Wahllokals	Namen der Gemeinden und Gutsbezirke
Lokal Kolańczyk in Wałownica	Wałownica Kobylarni Olympina Smolno n. Targowisko
in der Wohnung des Herrn Mazurek in Pszczółczynno Vorwerk	Pszczółczynno Annowo Drogosław Izabela Jaktórki Ruda Sosnów Władysławowo Wesółek
Lokal Sołectwo in Załachówko	Gadki Gąbino Jabłówko Jabłowo Pałuckie Lubostroń Oporowo Smerzyno Załachowo gm. Załachowo Gutsbez.
in Wojtostwo Łabiszyn	Arnoldowo Dąbie nowe Jeżewic Obórzni Rzywno Jeżewo Łabiszyn V. Ojrzanowo Kąpie Smogórzewo Zdierski.

Wahltag: Sonntag, den 1. Dezember 1929
von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Wir wählen die Liste Nr. 2 mit dem Spitzenkandidaten

Landwirt **Fryderyk Klettke**
Jabłowo-Pałuckie.

Vertrauensmann der Liste ist:
Landwirt Friedrich Bloch in Arnoldowo.

Stimmzettel **nur für Bezirk IV**
Ausschneiden, jedoch **ohne** den schwarzen Rand

Fryderyk Klettke
Jabłowo-Pałuckie

Fryderyk Klettke
Jabłowo-Pałuckie

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 22. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Verkehrsordnung einhalten!

Sofern Ihnen, verehrter Freund, 60 Złoty keine Kleinigkeit sind, steigen Sie bitte, wenn Sie die aus dem nördlichen Teile der Stadt kommende Straßenbahn der Linie Danziger—Thornerstraße benutzen, nicht an der Haltestelle Ecke Danziger- und Bahnhofsstraße aus. Denn:

Vom Städtischen Amt für Sicherheit und Ordnung erhalten wir folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: „Im Interesse der öffentlichen Sicherheit und des Fahr- und Fußgängerverkehrs in der Stadt Bromberg wurden am Theaterplatz und am Einlauf der Danziger- und Wilhelmstraße Ketten angebracht und Tafeln aufgestellt, durch die die Stellen bezeichnet werden, an denen man den Fahrdamm überschreiten darf. Außerdem wurden ähnliche Tafeln an anderen Straßen, so z. B. an der Brücken- und an der Danzigerstraße aufgestellt. Trotzdem beobachtet man, daß zahlreiche Passanten den Fahrdamm an unerlaubten Stellen überschreiten. Aus diesem Grunde wird öffentlich bekanntgegeben, daß das überschreiten eines Fahrdammes an anderen Stellen als an den durch die betreffenden Tafeln bezeichneten streng verboten ist und eine übertretung der Paragraphen 59, 65 und 130 der Polizeiverordnung der Posener Wojewodschaft vom 15. 2. 28 in Sachen des Schutzes der öffentlichen Wege und der Sicherheit der Fußgänger sowie des Verkehrs, veröffentlicht im „Orędownik Urzędowy" Nr. 12/28, darstellt. Eine solche überschreitung der genannten Paragraphen zieht eine Strafe bis zu 60 Złoty und im Falle der Nichteintreibung dieser Summe eine entsprechende Arreststrafe nach sich. Gleichzeitig werden Erzieher, Eltern und Vormünder aufgefordert, die Kinder zu unterweisen, die Verkehrsordnung einzuhalten."

So Sie aber, verehrter Freund, an der eingangs bezeichneten Haltestelle aussteigen, so haben Sie schon die in dem Schreiben des Städtischen Amtes für Sicherheit und Ordnung angeführten Paragraphen der Wojewodschaftsverordnung überschritten. Sie müssen nämlich die Danziger- und auch die einlaufende Rinkauer- oder Bahnhofstraße unbedingt von einer Stelle aus überschreiten, die eigentlich für den Fußgängerverkehr verboten ist. Es würde sich also empfehlen, daß diese Haltestelle verlegt wird, und zwar dorthin, wo die Tafeln eine überschreitung des Fahrdammes gestatten, das wäre an der Buchhandlung Idzikowski. Aber nicht nur um eine Übereinstimmung mit den entsprechenden Paragraphen herbeizuführen, wäre eine solche Änderung erwünscht, sondern auch, weil der die Straßenbahn an der Verkehrsinsel verlassende Fahrgast zwischen den dort zahlreich verkehrenden Autos nur mühsam und gefahrvoll die gegenüberliegenden Bürgersteige erreichen kann. Vielleicht führt eine löbliche Straßenbahndirektion eine entsprechende Änderung ein.

§ **Der neue Präses der Posener Landwirtschaftskammer.** In der am Mittwoch in Posen stattgefundenen Sitzung der Großpolnischen Landwirtschaftskammer, die der Wojewode Raczyński leitete, wurde die Wahl des Präses der Landwirtschaftskammer vorgenommen, nachdem der frühere Wojewode Graf Adolf Bniński die Annahme der Wahl abgelehnt hatte. Von 81 stimmberechtigten Kammerräten gaben 74 ihre Stimme ab. Auf die Kandidatur des Großgrundbesitzers Dr. Janusz Chosłowski in Czarnysad im Kreise Koschmin entfielen 40 Stimmen und auf Herrn Józef Trzciński aus Swierkowiec wurden 33 Stimmen abgegeben. Eine Stimme wurde für ungültig erklärt. Damit wurde mit Stimmenmehrheit Dr. Chosłowski zum Präses der Großpolnischen Landwirtschaftskammer gewählt. Die Wahl des Herrn Bniński zum Präses war fast einstimmig erfolgt.

§ **Eine strafrechtliche Verfolgung** soll, wie wir erfahren die Postbehörde gegen den „Dziennik Bydgoski" wegen Beamtenbeleidigung im Zusammenhang mit dem Artikel anhängig gemacht haben, den wir unter der überschrift: „Eine Stimme der Vernunft" in unserer gestrigen Ausgabe an dieser Stelle veröffentlichten. Wir bedauern das Vorgehen der Postbehörde, da der Artikel keineswegs Beamten beleidigen, sondern diese nur zu einer großzügigen Ausübung ihrer Pflichten anspornen wollte. Wir müssen feststellen, daß unseres Erachtens kein Artikel des „Dziennik Bydg." dem polnischen Staat so viel gedient hat wie gerade dieser; denn nur ein starker Staat kann auf kleinlichen Naschen Blatte gerügten Verhalten auswirkt. Das Gefühl innerer Schwäche ist aber der beste Nährboden für mißgünstigen Haß.

§ **„Graf Zeppelins" Weltreise im Film.** Im „Kino Kristal" werden in diesen Tagen im Beiprogramm Filmaufnahmen von der Weltrundfahrt des deutschen Luftschiffes „Graf Zeppelin" gezeigt. Die hochinteressanten Aufnahmen zeigen den stolzen und einzigartigen Flug dieser Schöpfung deutschen Geistes und deutscher Technik in allen seinen Phasen, beginnend von den Wolkenkratzern Newyorks, über die dunkle, schäumende Wasserwüste des Atlantischen Ozeans, die lieblichen Fluren Frankreichs und Deutschlands, die endlosen Wälder und Steppen Sibiriens, die Station Tokio, dann den Flug über den gewaltigen Stillen Ozean wieder hin zu den Wolkenkratzern Amerikas. Bei all den schönen und interessanten Bildern hat man bei der polnischen Beschriftung allerdings vergessen, den Namen des genialen Erbauers und Führers des Luftschiffes Dr. Eckener zu erwähnen, ebenso wie am Schluß das Bild des guten alten Grafen Zeppelin, des Konstrukteurs des ersten starren, lenkbaren Luftschiffes, ohne Angabe seines Namens gezeigt wird. Nun — es ist nicht nötig, die Welt kennt diese Männer auch so.

§ **Das Sienkiewicz-Denkmal** ist vorgestern durch notariellen Akt in den Besitz der Stadt übergegangen. Außerdem wurden zwei Marmortafeln der Stadt geschenkt, auf denen die Geschichte des Komitees geschildert ist, das sich die Errichtung des Denkmals zur Aufgabe gemacht hat. Diese Tafeln wurden im Vestibül der Stadtbibliothek angebracht und gestern enthüllt.

§ **Butterprüfung.** Anläßlich der diesjährigen Verbandstagung des Milchwirtschaftlichen Verbandes in Posen

fand eine Butter- und Käseprüfung und Prämiierung statt. Es waren 90 Butter- und 27 Käseproben eingegangen. Den ersten Preis bzw. Ehrenpreis erhielten: für Butter: Molkereibesitzer Abraham, Schubin, Rittergutsbesitzer Franke, Gondes, Molkereigenossenschaft Brosowo, Kreis Culm, Molkereigenossenschaft Janowitz, Kr. Znin, Molkerei Kruszka, Kr. Wirsitz, und die Molkereigenossenschaften Lobsens, Lettberg, Kr. Gnesen, Seeburg, Kr. Wongrowitz, Alswede, Kr. Gnesen, Mauche, Kr. Wollstein, Pantau, Kr. Tuchel, Wilhelmsau, Kr. Wreschen, Pinne, Seglein, Kreis Thorn. Bei der Käseprämiierung erhielten Preise: Molkereibesitzer Diethelm, Nowy Lignowy, Kr. Gniew, Molkereibesitzer Stutz, Miedzyleć, Bölzing, Milchvertrieb Zoppot, Marke „Badejunge". Die Kommission konnte feststellen, daß durch die periodischen Prüfungen die Butter- und Käseproduktion einen erfreulichen Aufschwung nicht nur in Quantität, sondern auch in Qualität genommen hat. Es ist zu hoffen, daß der Verband bald eine führende Rolle mit seinen Molkereiprodukten auf den In- und Auslandsmärkten spielen wird.

§ **Die Postuhr ist erleuchtet.** Wir machten vor einiger Zeit darauf aufmerksam, daß unser „Gummibahnhof" abends ohne Uhr sei und empfahlen, dem übel durch Beleuchtung der am Postgebäude befindlichen Uhr abzuhelfen. Man ist jetzt unserer Anregung gefolgt. Die Postuhr ist seit einigen Tagen erleuchtet.

§ **Raffinierter Betrug.** Ein Landwirt hinterlegte im Lager des Herrn Sikorski, Berlinerstraße (Grunwaldzka) 110, 14 Zentner Bohnen, die er in Kürze wieder abholen wollte. Eines Tages wurde nun der Lagerbesitzer telephonisch von einem Manne, der sich als der betreffende Landwirt ausgab, benachrichtigt, er lasse die Bohnen durch einen Boten abholen. Als kurz darauf ein junger Mann um die Herausgabe der Bohnen bat, gab S. sie ohne weiteres heraus. Nach einigen Tagen mußten er und der Landwirt jedoch die unangenehme überraschung erleben, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen waren. Die Polizei ist dem Gauner bereits auf der Spur.

§ **Fahrraddiebstähle.** In den Stall des Hauses Nakelerstraße (Nakielska) 106 drangen unbekannte Einbrecher ein und stahlen daraus zwei Fahrräder. Es handelt sich um ein Rad Marke „Wanderer", Fabriknummer 115 717, Registriernummer Bromberg 8210 und ein Rad Marke „Ideal", Fabriknummer 1368, Registriernummer Bromberg 6044.

§ **Gefaßter Fahrradmarder.** Festgenommen wurde der 17jährige Ignatz Kulczynski, der dem im Kreise Inowroclaw wohnenden Herrn Rosenfeld ein Fahrrad gestohlen hatte. Das Rad wurde dem rechtmäßigen Besitzer wieder zugestellt.

§ **Festgenommen** wurden zwei Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Trunkenheit, sechs wegen übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften und eine gesuchte Person.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Allianz-Gesangfeier am Totensonntag, nachmittags 3½ Uhr, im Saale der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Marcinkowskiego 8 b (Fischerstraße). Musikalische Leitung: Fr. Liebig, Bundeschormeister des Christlichen Sängerbundes, Stuttgart. Siehe auch Anzeige (6434

g **Crone** (Koronowo), 21. November. Festgenommen wurde am Dienstag ein Bandit, der den überfall auf den Lehrer Auch in Sienno verübt hatte, auf dem Bahnhofe in Bromberg. — Bei dem Drogisten Korths wurde kürzlich eingebrochen. Den Dieben fielen nur 8 Złoty in die Hände. — Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,80, Eier die Mandel 3,80—4,00, Weißkäse 0,40—0,50, junge Tauben 1,20 das Paar, Suppenhühner 2,50—4,50, Enten 6—9,00, Mastgänse 1,60—1,80 das Pfund, Puten 8—12,00, Kartoffeln 3,00, Weißkohl 6,00 der Zentner, Rosenkohl 0,40—0,60, Wirsingkohl 0,25, Tomaten 0,40, Mohrrüben 0,15, Zwiebeln sieben Pfund 1,00, Pilze 0,40 das Maß, gelbe Wruken 0,10, Rote Rüben 0,10, Äpfel 0,20—0,60, Kränze zum Totenfeste waren von 2,50—20,00 zu haben. Für fette Schweine zahlte man 115—125 Złoty pro Zentner, für 6—8 Wochen alte Ferkel 90—110 das Paar.

* **Pakosch** (Pakość), 21. November. Gesuchter Verbrecher. Der Viehhändler Piński in Wielowies hatte vor etwa zwei Wochen einen 26jährigen Mann angestellt, der angab, Florian Cyganek zu heißen. Er beauftragte ihn am 14. d. M., unter Einhändigung von 650 Złoty, mit einem Gespann nach Parlinek zu fahren, um das von ihm gekaufte Vieh zu holen. Der angebliche Cyganek ließ jedoch in der Nähe von Nowawies im Kreise Znin das Gespann auf der Chaussee stehen und ergriff mit dem Gelde die Flucht. Darauf sandte er an den Polizeiposten in Pakosch ein Schreiben mit der Mitteilung, daß er einen kleineren Diebstahl verübt habe und sich jetzt auf dem Wege nach Gdingen befinde. Das Schreiben trug den Poststempel des Zuges Posen—Gdingen. Inzwischen aber drang der unredliche Arbeiter am 17. d. M., nachts, nach Herausnahme einer Fensterscheibe in die Wohnung seines früheren Arbeitgebers, wo er Garderobe zusammenpackte. Beim Heraustragen der Sachen wurde er jedoch von P., der ihn wiedererkannte, verscheucht und verfolgt, wobei er auf der Flucht mehrere Schüsse auf seinen Verfolger abfeuerte. C. nahm einen Herrenpaletot und ein Paar Damenschuhe im Werte von 250 Złoty mit sich und ließ die übrigen Sachen im Werte von 700 Złoty auf dem Felde liegen. Es wird angenommen, daß der angebliche Cyganek u. a. auch deshalb in die Wohnung des Herrn P. eindrang, um sich seine zurückgelassene Garderobe zu holen, in der sich ihn kompromittierende Papiere befanden, aus denen hervorgeht, daß er richtig Jan Flöter heißt. Aus anderen Papieren und aus Briefen an seine Freunde ist ferner zu ersehen, daß er Deserteur des Grenzschutzkorps ist und bereits einen Mord sowie andere schwere Diebstähle auf dem Kerbholz hat. Der Täter ist blond und mittelgroß.

* **Gnesen** (Gniezno), 20. November. Schwerer Unfall. Der Autobus der Firma „Auto" überfuhr am Dienstag auf der Chaussee Labischin—Obieżno, Kreis Schubin, das Fuhrwerk des Landwirts Michał Brzysk aus Dębno Nowe infolge unvorschriftsmäßigen Ausweichens. Der Wagen des B. wurde zertrümmert und die Passagiere verletzt. Frau Brzysk liegt im Krankenhaus, und die Witwe Lubiszewska ist am Freitag gestorben.

* **Mogilno**, 21. November. Holzversteigerung. Am Mittwoch, 27. November, vorm. 9 Uhr, verkauft die staatliche Oberförsterei Szczepanowo im Lokale des Herrn Wieloszyński in Szczepanowo auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots und gegen sofortige Barzahlung kiefernes Bauholz, Brennholz, Strauchwerk, Stubben und Stangen 1. bis 3. Klasse. Das Holz stammt aus den Forsten Szczepanowo und Niedźwiedzikierz.

v **Argenau** (Gniewkowo), 21. November. Der heutige Wochenmarkt zeigte regen Verkehr. Man zahlte für das Pfund Butter 2,50—2,80, für die Mandel Eier 3,70 bis 4,00, Äpfel 0,60—0,80, Birnen 0,50—0,80, Tomaten 0,50, Mohrrüben 0,25, Zwiebeln 0,30 das Pfund, Weißkohl 0,30, Rotkohl 0,40, Wirsingkohl 0,30, Kürbis 0,60—1,00 pro Kopf. Kartoffeln kosteten 3—3,50 der Zentner. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Gänse 10—13,00, Enten 5,50—7,50, Puten 9—11,00, Hühnchen 2,20—3,50, alte Hühner 3,50—5,00, Tauben 1—1,20 das Stück. Die Gärtner brachten eine größere Auswahl von Kränzen für den kommenden Totensonntag.

* **Gurkingen** (Górki zagajne), Kr. Schubin, 20. November. In der Nacht zum 17. November brannten auf der Wegnerschen Wirtschaft Stall und Scheune nieder. Es gelang, das Vieh zu retten. Nur Ferkel und Geflügel kamen in den Flammen um. Die Ursache des Brandes ist nicht geklärt.

* **Lindenbrück** (Dziewierzewo), Kr. Znin, 20. November. Am 18. d. M. feierte der Landwirt Heinrich Stahmann mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Die Feier in der festlich geschmückten Kirche vollzog Pfarrer Schulze-Erin unter großer Anteilnahme der Gemeinde. Kirchenchor und Posaunenchor verschönten die heilige Handlung. Namens des Gemeindekirchenrates überreichte Landwirt Kettler eine Bibel und Landwirt Würtz für die Gemeindevertretung die schön eingerahmte Ehrenurkunde des Ev. Konsistoriums. Landwirt Stahmann, ein alter Ansiedler aus Sachsen, hat sich ein Menschenalter hindurch als Pionier der Landwirtschaft betätigt und in seinen späteren Jahren bis heute als ein hervorragender Imker besondere Verdienste um die heimische Bienenzucht erworben.

* **Gnesen** (Gniezno), 21. November. Das Ende einer Diebesfahrt. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch versuchten mehrere Kohlendiebe, Kohlen zu stehlen, und zwar fuhren sie von Mogilno nach Gnesen, wo sie auf einen Kohlenzug stiegen. Sie wollten die Kohlen in der Nähe von Mogilno abwerfen. In Gnesen wurden sie von der Polizei ergriffen; da sie der Aufforderung der Polizeibeamten, stehen zu bleiben, nicht Folge leisteten, mußten die Beamten zu ihren Schußwaffen greifen. Einer der Kohlendiebe wurde erschossen, der andere sehr schwer verletzt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* **Posen** (Poznań), 21. November. Zu Fuß von Kielce nach Posen. Dieser Tage traf in Posen ein Bauer ein, der zu Fuß aus Kielce gekommen war, um an einer Gerichtsverhandlung — es handelte sich um einen Prozeß um 50 Złoty — teilzunehmen. Auf Befragen erklärte der biedere Mann, er habe kein Geld gehabt, nach Posen zu fahren. Es kommt übrigens nicht selten vor, daß Bauern große Wanderungen unternehmen, um an einer Gerichtsverhandlung teilzunehmen, bei der es um unbedeutende Sachen geht. Die Leute wissen offenbar nicht, daß sie sich vor Gericht vertreten lassen können.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Sieradz**, 21. November. Rätselhafter Mord. Vor einigen Tagen wurde im Sieradzer Kreis die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden, an dem man einige Wunden am Kopf und das Fehlen der Finger feststellte. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß es sich um einen Mord handelt, der an dem Ladenbesitzer aus Zdunska Wola, Maximilian Karolewski, verübt worden ist. Die wirtschaftliche Not hat auf Karolewski sehr niederdrückend gewirkt, und mehrmals äußerte er seiner Frau gegenüber die Absicht, Selbstmord zu begehen. Ein Arzt, den die besorgte Frau zu Rate zog, ordnete die Überführung Karolewskis nach einer Anstalt für Geisteskranke an. Plötzlich verschwand jedoch der Geistesgestörte aus dem Hause und wurde erst in dem Ermordeten bei Sieradz von der Familie wiedererkannt. Die Mörder Karolewskis sind unbekannt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 22. November.

Krakau + —, Zawichost + —, Warschau + —, Plock + 0,86, Thorn + 0,78, Fordon + 0,78, Culm + 0,63, Graudenz + 0,84, Kurzebrak + 1,03, Pickel — 0,20, Dirschau — 0,02, Einlage + 2,12, Schiewenhorst + 2,28.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 265

Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen vielen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, können wir nur auf diesem Wege Allen unseren **herzlichsten Dank** sagen. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Driemler für die warmen und tröstenden Worte im Hause und am Grabe. Desgleichen danken wir allen Beamten des Majorats, allen Forstbeamten u. Waldarbeitern, sowie allen Gemeinden und Abordnungen und dem Posaunenchor für das ehrende Geleit zum Grabe.

Warm haben wir es auch empfunden, daß auch die polnische Bevölkerung in so rührender Weise an unserem großen Schmerze teilgenommen hat.

Allen ein herzliches Gott vergelt es.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Hans Barnewitz.

Oberförsterei Zielony-Gaj, den 20. November 1929. 14482

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Gärnereibesitzers

Otto Rettig

insbesondere Herrn Superintendent Aßmann für seine trostreichen Worte sprechen wir hiermit unsern **innigsten Dank** aus. 6427

Die trauernden Hinterbliebenen.
Bromberg, 21. November 1929.

Schwester

empfiehlt sich **für Kranken- und Wochenpflege.** Offerten unt. **H. 14502** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier, Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 24. Novbr. 29. (26. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. Der Kdr.-Gottesdienst fällt aus. — Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins i. Gemeindehaus. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel.* Der Kinder-Gottesdienst fällt aus. — Nachm. 3 Uhr: Friedhofs-Andacht, Alter Friedhof, Pfr. Hesekiel. — Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*, 12 Uhr Kindergottesdst. Montag, 8 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors. Dienstag, abends 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Lassahn*. 12 Uhr Kinder-Gottesdienst. — Nachm. ¼4 Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Erbauungsstunde u. Blaukreuzversammlung.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vormitt. 10 Uhr: Lesegottesdienst. — Freitag, abds. 7 Uhr Adventsgottesdienst.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdienst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangst.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8b. Vorm. 9 Uhr: Gebetstde. Nachm. 3½ Uhr Allianz-Gesangfeier (Näheres in der Anzeige). — Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Baptisten-Gemeinde. Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, unter Mitwirkung d. vereinigten christl. Chöre. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. — Nachm. 3½ Uhr Gesangfeier in der Fischerstr. 8b (Marcinkowskiego).

Prinzenthal. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst*.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst*.

Schröttersdorf. Nchm. 5 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*, Pfarrer Gauer.

Cielle. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst*, Pfr. Gauer.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. — 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst*. — Mittwoch, abds 6 Uhr: Bibelstunde.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*.

Ostelsk. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst*.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ½3 Uhr Gottesdienst in Nieder-Strelitz.

Neu-Flötenau. Nachm. ½2 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Hagen.

Schubin. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Znin. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Zlotniki (Güldenhof). Nachm. 2 Uhr Gottesdst., Pfarrer Meyer.

Oeffentliche Vorträge

im Evangel. **Gemeindehause** (Elisabethstr. 10)

Pastor Hagen aus Berlin:

Freitag, den 22. November, 8 Uhr abends: **„Jesus der Christus".**

Sonnabend, den 23. November, 8 Uhr abends: **„Was wissen wir vom Jenseits?"**

Die evangelische Gemeinde ist herzlich zu diesen Vorträgen eingeladen. 14304

Superintendent **Aßmann.**

Kaufmännische Ausbildung
bestehend in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11
Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos

Holztermin

Gräfl. v. Alvensleben'sche Revierförsterei
Wronie, pow. Wąbrzeźno (Pom.)

1. Am **Sonnabend, dem 23. November,** 10 Uhr im Gasthaus **Skibicki** in **Lipinki** aus dem Revier Wardęgowo,
2. Am **Montag, dem 25. November,** 10 Uhr im Gasthaus Zilinski, **Król Nowawieś,** aus d. Revieren Wronie, Pólko u. Katarzynki.

Zum Verkauf gelangt: **Eichen-, Buchen-, Birken-, Kiefern-, Fichten-Langholz, Kloben, Knüppel** u. **Reisig. Fichten-Stangen I.-III.**

Nutzholz-Verkauf 2 Uhr nachmittags.

14415 **Der Revierförster.**

Holzauktion.

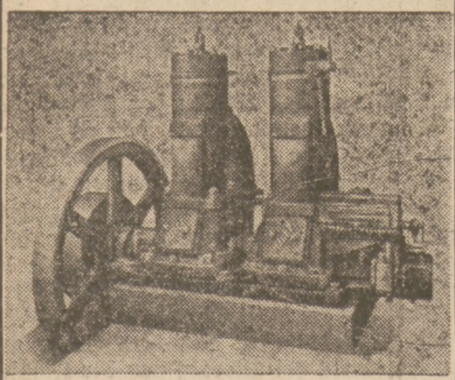
Am Dienstag, dem 26. November d. J., vormittags 10 Uhr

werden in **Koscierzyn Wielki** im Lokal **Krause** öffentlich meistbietend gegen sofortige bare Bezahlung aus dem Revier Auguścin verkauft werden:

Birken-Nutzholz 14209
Kiefern-Bauholz
Birken- u. Kiefern-Brennholz, Stubben und Strauch.

v. Witzleben'sche Forstverwaltung Liszkowo.

Willi Kirchhoff,
Bydgoszcz
Zivil-Ingenieur, Aleje Mickiewicza 12
Telefon 227.



Dieselmotoren, *kompressorlos, 6—600 PS., Fabr. Hillewerke Dresden.*
Kleinmotoren, *2—10 PS., für Gewerbe und Landwirtschaft.*
Wasserturbinen *u. Wasserkraftanlagen. Erstklassige Fabrikate.*
Niedrige Preise. Auf Wunsch langfristige Zahlungen. 13510



7½ Oktaven Tonumfang
mit dem 14407
TELEFUNKEN 40
Europa-Empfang mit **STATIONSWÄHLER**
NICHT mehr **SUCHEN**
NUR noch **EINSTELLEN**
Ohne Hochantenne
TELEFUNKEN
DIE ÄLTESTE ERFAHRUNG — DIE MODERNSTE KONSTRUKTION

Ad. Kunisch, Grudziądz
Telefon Nr. 196 12809 **Toruńska Nr. 4**
Autorisierte TELEFUNKEN-Vertretung
Sämtl. Rundfunkartikel zu Fabrikpreisen -:- Reparatur-Werkstatt.



Photograph. Kunst-Anstalt F. Basche
Bydgoszcz-Okole Tel. 64
Zum Weihnachtsfest
erbitte ich rechtzeitig Bestellungen auf Anfertigung erstklassiger Arbeiten.

N. B. Gewissenlose Hausierer versuchen auf den Namen meiner Firma ganz minderwertige Vergrößerungen in Kohleschmierarbeiten anzubieten und bitte ich um Vorsicht. Bestellungen werden nur in meinem Atelier gemacht. 14369

Vom 20. 11. bis 20. 12. wird zur Einführung von Material einer größeren Firma bei **12 Porträtkarten eine echte Bromsilber-Vergrößerung gratis** geliefert

Gebrauchte Automobile
sind zu verkaufen:

Offener Ford, vollständig neu lackiert und gepolstert vorl. Modell zł **3000.—**
6 Cyl. Austro-Daimler, offener 6-Sitzer Tourenwagen . . zł **4800.—**
8 Cyl. Lancia, eleg., offen. 6-Sitzer Tourenwagen . . . . . . zł **8200.—**

Sämtliche Wagen sind für Polen zugelassen und befinden sich fahrfertig in best. Zustande.

Anfragen sind zu richten an:
Harder & Tressum, G. m. b. H., Danzig,
Dominikswall 9, daselbst Besichtigung. 14489

Trockene Kloben, Spalt- und Rundknüppel, Schwellen 14341
für Anschlußgeleise und Feldbahnen,
empfehlen billigst **Rentz i Ska, Golec-Kuj.**

Schneiderin geübt f. Kleid. a. speziell f. Kind., empf. sich. Tel. 742 Ugory 10. p.

☞ Bienen-Honig! Versende diesjährigen unter Garantie naturreinen Bienen-Honig, emballage- u. portofrei d. a. Orte, zur best. Zufriedenheit. 3 kg zł 11-, 5 kg zł 17,50 10 kg zł 32-. f. d. Feiertage, bitte sof. z. best. **J. Kwaśtel,** Podwołoczyska, Małop.

Landwirtschaftl. Kreisverein Bromberg.
Sitzung
am Freitag, dem 29. November 1929, mittags 12 Uhr
im **Civilkasino** zu **Bydgoszcz,** ul. Gdańska 160a.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. **Vortrag** des Herrn ing. agr. **Karzel-Poznań** über: **Winterfütterung."**
3. Besprechung wichtiger Tagesfragen.
4. Geschäftliches und Anträge aus der Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht. 6435

Der Vorsitzende. Falkenthal.

Dampf-Pumpen
für Kesselspeisung u. alle and. Zwecke



Danzig, Werftgasse 4, Tel. 23441.
Warszawa, ul. Jasna Nr. 11 m 5, Tel. 99-18.
Łódź, ul. Traugutta 9, Tel. 41-83.
Poznań, ul. Słowackiego 18, Tel. 77-85.
Kraków, ulica Wiślna 12, Tel. 30-49.
Katowice, ul. Wita Stwosza 3.
Lwów, ulica Podleskiego 7, Tel. 48-88.
Lublin, Krak. Przedmieście Nr. 56 m 8, Tel. 9-62.
Równe, ulica 3-go Maja 50, Tel. 307.
Wilno, ul. Jagiellońska 9 m 12 Tel. 8-84. 12270

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 13616
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Schuhwaren
kurze Stiefel v. 32,50 an
lange „ „ 36,50 „
Arbeitsschuh „ 16,- „
Jezuicka 10 N. Pfarrstr.

Heirat
Besitzer ein. 500 Mrg.-Landw., Kaval., 30 J., evgl., alleinstehd., sucht
Lebensgefährtin
nicht unt. 25000 zł Mitgift. Off. unt. **E. 8411** an Annonc.-Expedit. **Wallis, Toruń.** 14478

Geldmarkt
2500 zł
suche z. 1. Hypothek auf 54 Mrg. gr. Landwirtschaft sofort. Ang. u. **F. 14500** an d. Geschst. d. Z.

Wer borgt jg. Witwe a. kurze Zeit **200 Zł.?** Offerten unter **W. 6424** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen
Zu vermieten 6406
2 Zimmer u. Küche
in **Wtelno** am Bahnhof. Zu erfrag. bei **Baesler, Bydgoszcz,** Ułańska 34.

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Stubbenholz
über kreuz gespalten, in größeren u. kleineren Mengen gibt ab: 14450
Gräfl. v. Alvensleben-Schönborn'sche Oberförsterei, Ostromecko, pow. Chełmno.

Allianz-Gesangfeier
am Totensonntag, d. 24. Novbr.

nachm. 3½ Uhr, im Saale der **Landeskirchlichen Gemeinschaft, Marcinkowskiego** (Fischerstr.) **Nr. 8b,** veranstaltet von den vereinigten Chören des

Christlichen Sängerbundes.

Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn **Fr. Liebig,** Chormeister des Christlichen Sängerbundes, Stuttgart. 6433

Programm als Eintrittsberechtigung zu 50 gr am Saaleingang zu haben.

Möbl. Zimmer
Freundl. elegant möbl. **Zimmer** m. Zentralh. Telef. zc zu verm. **Dworcowa 30** II l.

Pachtungen
Landwirtschaft
80—200 Mg., z. pacht. ges. Off. u. **B. 6428** a. d. G. d. Z.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Infolge gänzlich unvorhergesehener Hindernisse, deren Nichtbeseitigung nicht Schuld der Bühne ist, mußte die gestrige Aufführg. „Die andere Seite" leider abgesagt werden. Wir bitten unser geschätztes Publikum um Entschuldigung und bitten, die nächsten Aufführungen des Stückes wahrzunehmen. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit für Sonntag, 24. Novbr., beziehungsweise können in Johne's Buchhandlung zurückgegeben werden.

Sonntag, d. 24. Novbr., abends **8** Uhr
Das berühmte Schützengrabenstück
Die andere Seite.
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung, Sonntag v. 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 14463
Die Leitung.

Kino Kristal
Beginn:
Wochentags 6.50, 8.50
Sonntags ab 3.30

Heute, Freitag, PREMIERE!
Der große Welterfolg! Das gewaltige Filmkunstwerk der Metro Goldwyn Pictures New York-Produktion ein mit allem Raffinement, unter Regie des berühmten Meisterregisseurs **Ernst Lubitsch** hergestellter Film.

Alt Heidelberg

In den Hauptrollen: Ramon Navorro Norma Shearer

Humor! Ernst! Ausstattung! Spiel! Regie!

Außerdem Beiprogramm! Deutsche Beschreibung!
Wir bitten das gesch. Publikum möglichst vor Beginn der Vorstellung, zu erscheinen.

Kino Paw
Krasińskiego Nr. 3.

Heute Premiere eines großen Films:

Die Masken des Erwin Reiner

Nach der berühmt. Erzählung **J. Wassermanns.**

Eintrittspreise: **Loge 2 zł, Balkon 1.50, 1. Parkett 1,25 2. Parkett 0.75 zł.** Dauerkarten und Freibilletts bis einschl. Sonntag ungültig. Deutsche Beschreibungen an der Kasse.